

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Liebe Sammlerfreunde

Ich bin mir bewusst, dass diese Nummer der Space Phil News mit Verspätung erscheint. Ich versuche dies aber wieder ein bisschen auszugleichen, indem sie diesmal vierzig Seiten dick ist. Ich hoffe, dass diese Nummer Euch allen viel Freude bereitet. Leider hatte ich sehr grosse persönliche Probleme die vorerst gelöst werden mussten, so dass die SPN, die nebenamtlich erarbeitet wird, aus diesen Gründen zurückgestellt werden musste.

Mit freundlichen Grüßen



Unsere Monatsversammlungen finden auch 1988 weiterhin im Hotel Krone Unterstrass, Schaffhäuserstrasse 1, 8006 Zürich an folgenden Daten statt:

8. Januar	1. Juli
5. Februar	2. September
4. März	7. Oktober
8. April	4. November
14. Mai = GV	9. Dezember = Klausfeier
3. Juni	

Im August findet keine Zusammenkunft statt. Wir bitten Sie, diese Daten bereits in Ihrem Kalender vorzumerken und wenn immer möglich daran teilzunehmen.

PM

Space Phil News : 17. Jahrgang *** Dezember 1987 *** Nrn. 61/62

Offizielles Organ der Gesellschaft der Weltall-Philatelisten, Zürich

REDAKTION: Jaeger Karin, Südstrasse 5, CH-8157 Dielsdorf
MITARBEITER: Falk Dieter, Schützenhausstr. 407, CH-5314 Kleindöttingen
HERAUSGEBER: Gesellschaft der Weltall-Philatelisten, Seefeldstr. 7, CH-8008 Zürich
ERSCHEINUNGSHINWEISE: Alle Mitglieder der GWP erhalten die Space Phil News viermal jährlich gratis zugesandt. Interessenten erhalten auf Anfrage ein Ansichtsexemplar gratis.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet

NATIONALE und INTERNATIONALE AUSSTELLUNGEN

" LUNABA 87 "

Vom 28. - 31. Mai 1987 wurde in Luzern die " LUNABA 87 " durchgeführt.

Zum ersten mal wurde dieser Regionalen Ausstellung eine " Kleine Nationale " und eine " Mophila " angeschlossen.

Da bisher die "Nationale" Ausstellung in der Schweiz nur alle 6 Jahre stattfand, wurde an einer Delegierten- Konferenz des Schweizerischen Philatelisten Verbandes beschlossen in Abständen von 3 Jahren eine sogenannte " Kleine Nationale " einzuschleichen, um so den Ausstellern die Möglichkeit zu geben sich mit ihrem Exponat für Internationale Ausstellungen qualifizieren zu können.

Die zahlreichen in der Nationalen Abteilung gezeigten Exponate bezeugten, dass dieser Entscheid von den Ausstellern sehr begrüsst wurde.

In der Regionalen Abteilung wurden 2 Astrophilatelie Exponate gezeigt, welche sich beide für die Teilnahme an Nationalen Ausstellungen qualifizieren konnten indem

Peter Muggler, Schweiz - Vermeil und Franz Dziabas, BRD - Silber erhielten.

Beiden Ausstellern, welche Mitglieder unserer G W P sind, möchten wir herzlichst gratulieren!



"Berlin ist eine Reise wert" und ganz besonders gilt dies wenn Berlin seinen 750. Geburtstag feiert und dieser mit dem 75. Jahrestag der 1. Luftpost in Berlin zusammenfällt.

Zu diesem Anlass wurde vom Internationalen Aero-Philatelisten Club - IAPC - Berlin unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters, Herrn Eberhard Dieggen, und dem Patronat der FISA die " LUPOSTA 87 " Berlin vom 25. - 27. Sept. 1987 durchgeführt, die zum Anziehungspunkt einer grossen Anzahl Delegierter, welche am gleichzeitig stattgefundenen 27. FISA-Kongress teilnahmen, sowie vieler Aero - und Astrophilatelisten aus allen Ländern der Welt wurde.

Während der Ausstellung fanden diverse Symposien statt an denen hochinteressante Kurzvorträge über verschiedene Spezialgebiete zu hören waren. Auch auf die Astrophilatelie wurde mit Beiträgen von Frau Beatrice Bachmann, Schweiz und Herrn Gerhard Paudler, BRD, eingegangen und diese den Anwesenden näher erläutert.

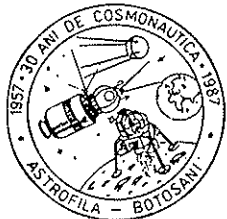
Besonders erfreulich war die Tatsache, dass in der Wettbewerbsklasse 8 Exponate in der Abteilung für Astrophilatelie, an dieser Rang II Ausstellung der Bundesrepublik Deutschland mit internationaler Beteiligung, zu sehen waren.

Die internationale Jury konnte den Astrophilatelie-Exponaten folgende Medaillen zuerkennen:

P. Muggler, Schweiz Gold	G. Lauwers, Belgien Vermeil + SP
K. Tinsfeldt, Norwegen Vermeil	Dr. Bruylants, Belgien Vermeil
R. Coppens, Belgien Silber + SP	K. Schauritsch, Österreich Silber
M. Segers, Belgien Silber	Frau Perschau, BRD Silber/Bronze
	(Ersatz-Exponat anstelle von H. Rautschke)

Wir gratulieren allen Ausstellern sehr herzlich!

Unser Dank gilt den Organisatoren der " LUPOSTA 87 ", besonders aber dem OK-Präsidenten Herrn Kurt Dahmann, welcher als Doyen der Aerophilatelie zu diesem Anlass 2 Symposien-Hefte kreierte, welche auf interessante und informative Weise einen Streifzug durch die Geschichte der Aerophilatelie aufzeigen und in denen auch auf die Vielfalt des Sammelgebietes Astrophilatelie in mehreren Artikeln hingewiesen wird.



" INTERASTROFLEX 87 " in Botosani/Rumänien

Diese von der Gruppe " Astrofila-Botoșani " des Rumänischen Philatelistischen Landesverbandes vom 4. - 11. Oktober 1987 in Botoșani durchgeführte Internationale Astrophilatelie - Ausstellung stand unter dem Motto: " 30 Jahre Weltraumforschung 1957 - 1987 ".

In dem Ausstellungsreglement war vermerkt, dass die in der Wettbewerbsklasse ausgestellten Exponate nach dem von der FIP angenommenen Spezialreglement für Astrophilatelie, - der Sektion für Astrophilatelie innerhalb der FIP-Kommission für Aero philatelie, - juriert werden.

Dem Ausstellungskatalog war zu entnehmen, dass 52 Astrophilatelie-Exponate aus 8 Ländern und 8 Jugendsammlungen gezeigt wurden.

Während der Ausstellung wurde das 2. Nationale Astrophilatelie Symposium abgehalten. Ein Besuch des rumänischen Kosmonauten Dumitru Prunariu gehörte zu den Höhepunkten der Ausstellung.

Wir möchten den Organisatoren und der " Astrofila-Botoșani " unsere Gratulation und unseren herzlichsten Dank für die Durchführung dieser Internationalen Astrophilatelie - Ausstellung aussprechen.

" COSMOSPHIL 87 "

vom 20. - 22. November 1987 wurde in Gent, Belgien die Aero - Astrophilatelie Ausstellung "Cosmosphil 87" mit internationaler Beteiligung durchgeführt. Es freut uns ausserordentlich berichten zu können, dass in der Wettbewerbsklasse 15 Aero und 25 Astrophilatelie Exponate gezeigt wurden Die international besetzte Jury erkannte den Astrophilatelie Exponaten 3 Gold, 4 Vermeil, 9 Silber, 2 Silber-Bronze und 2 Bronze Medaillen zu. 2 Goldmedaillen und 1 Vermeil Medaille gingen an Mitglieder unserer G W P.

Wir gratulieren den Organisatoren Herrn Georges und Frau Jackie Lauwers zu dieser gelungenen und interessanten Ausstellung und den Ausstellern zu den errungenen Auszeichnungen.

Aero - und Astrophilatelie Ausstellungen im 1988



vom 8. - 10. April 1988 stattfindende Nationale Aero/Astro philatelie Ausstellung mit internationaler Beteiligung in Australien

" LUPO 88 " in Wien vom 19. - 22. Mai 1988

Internationale Aero & Astrophilatelie Ausstellung unter dem Patronat der FISA

Anmeldeformulare zu erhalten unter: "LUPO Wien" Fach 45 A-1196 Wien





INTERNATIONALE LUFTPOSTAUSSTELLUNG

»LUPO WIEN 88«

INTERNATIONAL AIR POST EXHIBITION

MIT PATRONAT DER FISA

Postanschrift: »LUPO WIEN« A-1196 Wien, Fach 45

NEUES VON DER „LUPO‘88“

Wien Nov. 1987

Objektanmeldung:

Bisher sind eine große Anzahl von Objektanmeldungen vorwiegend aus den Ausland eingetroffen wobei Objekte von höchster Qualität aus USA Schweiz, DBR zusehen sein werden.

Österreichische Flugpost und Weltraumsammler werden erinnert, rechtzeitig ihre Objekte anzumelden.

Händlerstände:

Sind in kleiner Anzahl eingerichtet und werden die Besucher und Sammler philatelistisches Material (Briefmarken, FDC, Luft und Weltraumbelegen sowie Alben) anbieten.

UNO-Wien:

Die Postverwaltung der Vereinten Nationen in Wien wird mit einem Verkaufsstand bei der LUPO‘88 teilnehmen und eine „Weiße Ausstellungskarte“ ausgeben welche wie üblich nur bei der Ausstellung zu erwerben ist.

ALLONGEN-Zudruck

Zur Finanzierung der Luftpostausstellung wurden außer den Belegabonnement verschiedene Freimarkenwerte der Ausgaben „Schönes Österreich“ bzw. Stifte und Kröster in Österreich mit Allongenzudruck auf gelegt und sind als erste Teilsérie mit 5 Werten auch außerhalb des Belegabonnements zu erwerben. Serie von 5 Werten S. 65.- + Porto. Bestelladresse LUPO‘88 Postfach 45 A 1196 Wien.

REKÖZETTEL:

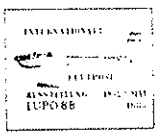
„1063 Wien-LUPO‘88“ lautet der eingedruckte Rekozettel mit fortlaufender Aufgabennummer welcher auf einen LUPO Sonderumschlag in September zur Verwendung kam. Dieser Sonderumschlag kann als Einschreibbrief einzeln bestellt werden. Zu bestellen bei 'LUPO‘88 postfach 45 A-Wien 1196.

Genauere Anschrift ist anzugeben, für die Zuadressierung eines Einschreibbrief Einschreibgebühr + 13.-S Sonderbriefumschlag.

Ausstellungsleitung



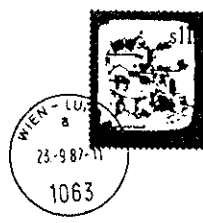
Internationale
Luftpost-
Ausstellung
Wien 1988



Drucksache



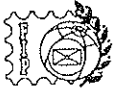
Internationale Luftpost-
Ausstellung LUPO '88



OFSV
D-1000 BERLIN
Flughafen Tegel
Postlagernd



Veranstaltungsort: **kurzentrum wien-oberlaa**
Kurbadstraße 10, A-1107 Wien, Tel. (0222) 68 16 11, Telex 135503 kurwia



FIP FEDERATION INTERNATIONALE DE PHILATELIE

FONDEE EN 1926

COMMISSION FOR AEROPHILATELY

Section for Astrophilately: Mrs. B. Bachmann - Kennelstrasse 26 - CH-8800 THALWIL

Eine Definition der Kriterien eines Astrophilatelie Exponates

im Vergleich zu jenen der Motiv - und Aerophilatelie

Ein astrophilatelistisches Exponat wird nach historischen, technischen und wissenschaftlichen Gesichtspunkten, die sich auf die Weltraumforschung und Raumfahrt beziehen, aufgebaut.

Es handelt sich dabei nicht um eine Ausarbeitung im thematischen Sinn, sondern um ein philatelistisches, chronologisches Studium der Ereignisse.

Ein klassisches astrophilatelistisches Exponat hält sich an die Fakten und zeigt in chronologischer Folge die Ereignisse auf. Der entsprechende Begleittext bezieht sich auf die technisch-wissenschaftlichen Aspekte als auch auf die Missionen.

Selbstverständlich gibt es im Umfeld der Weltraumforschung und der Raumflüge eine Menge anderer Aspekte, es ist jedoch nicht das Ziel des Astrophilatelisten diese erweiternd im Sinne einer thematischen Ausarbeitung auszuloten, sondern lediglich die Existenz der postalischen Belegbarkeit der Ereignisse aufzuzeigen.

In diesem Zusammenhang ist das Datum, der Ort und die Zeit der Abstempelung, ob im Sonder - oder normalen Poststempel, von besonderer Bedeutung.

Ein astrophilatelistisches Exponat kann, ebenso wie eine Postgeschichte - oder Sammlung der Traditionellen Philatelie, abgeändert und nach thematischen Kriterien aufgebaut werden, wobei es sich dann nicht um ein chronologisches, philatelistisches Studium handelt.

Im Spezialreglement für Thematische Exponate heisst es:

"Eine thematische Sammlung (Motiv-Sammlung), deren Teil das Exponat bildet, entwickelt ein Thema auf der Grundlage eines Plans und zeigt beste Kenntnisse des Themas durch das ausgewählte philatelistische Material.

Die Ausarbeitung nutzt die thematischen Informationen die hervorgehen aus:

- dem Ausgabanlass,
- den primären und sekundären Elementen des Motivs,
- anderen postalischen (nicht privat verursachten) Merkmalen."

In einer astrophilatelistischen Sammlung sind sehr oft die Marken auf dem Brief gewöhnliche Marken und haben nicht notwendigerweise eine Beziehung zu dem Weltraumereignis und auch der Stempel erbringt häufig keine besondere Aussage entsprechend dem thematischen Reglement.

Es ist einzig und allein der Poststempel als solcher, welcher mit Ort, Datum und Zeit das Ereignis festhält, der zählt.

Nicht die Information über den Zweck der Ausgabe oder die primären und sekundären Elemente des Motives auf der Marke, sowie die Illustration des Stempels, welche sich auf das Motiv und den Ausgabezweck der Marke bezieht, sind die wichtigsten Kriterien für den Astrophilatelisten.

Wenn man die unzähligen Starts von Weltraumobjekten welche stattfinden in Betracht zieht, so ist es verständlich, dass die Postverwaltungen nicht für all diese Ereignisse Marken herausgeben können und selbst wenn es in einigen Fällen geschah, so erfolgte die Ausgabe,- bis auf wenige Ausnahmen,- erst danach.

Nebst diesen Kriterien ist zu berücksichtigen, dass ein Sammler welcher eine Weltraumsammlung in der Thematischen (Motivphilatelie) Klasse ausstellt, ein Thema auszuarbeiten hat, also eine Geschichte um die Ereignisse herum erzählen sollte.

Aufmerksame Besucher von FIP patronierten Ausstellungen mögen beobachtet haben, dass Weltraum-Exponate, welche in der Motivphilatelie Klasse ausgestellt werden, sich im Aufbau und im philatelistischen Material unterscheiden von jenen Astrophilatelie-Exponaten die in der Aero/Astrophilatelie Klasse gezeigt werden.

Abgesehen von der Tatsache, dass die Astrophilatelie einige Berührungspunkte mit der Aerophilatelie hat, ist auch hier ein Unterschied in der Art des Sammelns zu verzeichnen.

In dem Spezialreglement für Aerophilatelie heisst es:

" Ein aerophilatelistisches Exponat besteht, im Wesentlichen, aus postalischen Belegen, die per Luftpost befördert wurden und den Beweis tragen, geflogen zu sein."

Ein astrophilatelistisches Exponat kann eine Anzahl Belege enthalten welche auch zu dem möglichen Inhalt eines aerophilatelistischen Exponates gehören kann, wie:

Postbeförderte Briefe und Karten geflogen mit Raketen, - Raketenpost -, welche eine wichtige Rolle in der Astrophilatelie in Bezug auf frühe Raketenerfindungen und Konstruktionen spielt, postbeförderte Dokumente welche mit Stratosphärenballonen, die als Vorläufer zur Weltraumforschung und Raumflug anzusehen sind, Strato- und Raketenflugzeugen, Rettungshelikoptern und Raketentransportflugzeugen etc. geflogen wurden.

Aber ausser diesem, entspricht das charakteristische astrophilatelistische Material auch nicht dem Spezialreglement der Aerophilatelie.

Seit dem Beginn der eigentlichen Weltraumforschung in den 50er Jahren, war es aus technischen und juristischen Gründen nicht möglich Post an Bord von Raketen, Satelliten oder frühen bemannten Raumkapseln zu befördern.

Von diesem Zeitpunkt an suchten Philatelisten, fasziniert von den wissenschaftlichen und technischen Errungenschaften, nach einer Möglichkeit die verschiedenen Raketenstarts und Landungen sowie andere Weltraumaktivitäten philatelistisch festzuhalten und dies führte zu neuen Wegen philatelistischen Denkens und einer anderen Art des Sammelns als in allen anderen Sparten der Philatelie.

In dem Spezialreglement für Astrophilatelie heisst es:

" Zu den charakteristischen Merkmalen der Astrophilatelie zählen Briefe und Karten die den Poststempel mit dem genauen Datum und Ort tragen, an welchem das entsprechende Ereignis stattgefunden hat."

Inzwischen wurden bereits Briefe in Raumschiffen befördert und in der nahen Zukunft wird postalische Verbindung zwischen Menschen, welche in Weltraumstationen leben und jenen auf der Erde zur Selbstverständlichkeit werden.

Das Raumzeitalter hat die Phantasie vieler Menschen auf der ganzen Welt angeregt und sie begeistert.

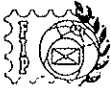
Das Weltraumabenteuer des Menschen wird weitergehen und ihm Wissen über das Universum, über seinen Planeten und über ihn selbst vermitteln. In dem nächsten Jahrzehnt wird er danach streben benachbarte Planeten und Planetensysteme durch Technologien zu erreichen, welche der heutigen Gesellschaft so unbekannt sind, wie einst die Atomkraft für Galilei.

Das Interesse an der Weltraumforschung ist in den vergangenen Jahren enorm angewachsen und dieses Studium kommt dem Philatelisten sehr entgegen.

Astrophilatelisten verschiedener Länder suchten seit vielen Jahren eine Möglichkeit die Weltraumforschung in die Philatelie zu integrieren.

Nach 30 Jahren des Sammelns wurde die Astrophilatelie von den Delegierten am FIP-Kongress in Rom 1985 als Sektion in der FIP-Kommission für Aerophilatelie angenommen.

B. Bachmann
Leiterin der Sektion für
Astrophilatelie in der FIP-
Kommission für Aerophilatelie



FEDERATION INTERNATIONALE DE PHILATELIE



FONDEE EN 1926
COMMISSION FOR AEROPHILATELY
Section for Astrophilately: Mrs. B. Bachmann - Kennelstrasse 26 - CH-8800 THALWIL

SPEZIAL-REGLEMENT FÜR DIE BEWERTUNG VON EXPONATEN DER ASTROPHILATELIE AN F.I.P. AUSSTELLUNGEN (SEKTION IN DER KOMMISSION FÜR AEROPHILATELIE)

Artikel 1 : Wettbewerbsausstellungen

In Übereinstimmung mit Artikel 1.5 des Allgemeinen Reglements der FIP für die Bewertung von Wettbewerbsexponaten an FIP-Ausstellungen (ARBE) wurde dieses Spezial-Reglement ausgearbeitet, um die ARBE-Prinzipien mit Blick auf die Astrophilatelie zu ergänzen. Zu diesem Spezial-Reglement gehören weiter Richtlinien (Guidelines) für die Astrophilatelie.

Artikel 2 : Wettbewerbsexponate

Ein astrophilatelistisches Exponat wird aufgebaut unter historischen, technischen und wissenschaftlichen Aspekten, die mit Weltraumforschung und Raumfahrtprogrammen in Verbindung stehen.

Artikel 3 : Prinzipien des Exponataufbaus

Geeignetes philatelistisches Material eines astrophilatelistischen Exponats umfasst folgendes :

1. Belege, die von einer Postverwaltung zur Beförderung durch Stratosphärenballone, Raketen, Raumschiffe, Stratosphärenflugzeuge, Bergungsschiffe, Rettungshubschrauber, übergeben oder von diesen übernommen werden, sowie darauf bezügliche Vorläufer.
2. Briefmarken, Vignetten und Flugblätter, Sonderumschläge und -karten, Ganzsachen und Mailgrams in Beziehung zu den verschiedenen Teilen der Weltraumprogramme, einschliesslich des Starts, des Fluges und der Landung von Raumfahrtobjekten und der teilnehmenden Bodenstationen, Schiffe und unterstützenden Luftfahrzeuge.
3. Zu den charakteristischen Merkmalen der Astrophilatelie zählen Briefe und Karten die den Poststempel mit dem genauen Datum und Ort tragen, an welchem das entsprechende Ereignis stattgefunden hat.
4. Der Text sollte alle Aspekte hinsichtlich der technischen Daten, das Datum, den Ort und den Zweck des Raketenfluges umfassen, einschliesslich der Spezialarbeit der beteiligten Astronauten und Kosmonauten.
5. Ein astrophilatelistisches Exponat kann das gesamte Spektrum oder einen abgeschlossenen Teil folgender Bereiche umfassen:
 - a) Astronomie im Zusammenhang mit Weltraumforschung
 - b) Die Geschichte der Weltraumforschung
 - c) Stratosphärenflüge in Verbindung mit der Weltraumforschung
 - d) Raketenpost
 - e) Erforschung der Erde und anderer Planeten durch bemannte und unbemannte Satelliten
 - f) Nachrichtenübermittlung von frühester Zeit bis zur Nutzung von Satelliten
 - g) Die bemannte Raumfahrt.

6. Der Plan oder die Konzeption des Exponats soll in einer Einführung klar dargelegt werden (vgl. ARBE Artikel 3.3).

Artikel 4 : Kriterien der Exponatbewertung

Hier gilt Artikel 4 des ARBE mit Hinzufügung zu :

" Bearbeitung des Exponats " (vgl. ARBE Artikel 4.3)

Spezieller Wert ist auf den exakten technischen und chronologischen Ablauf der Ereignisse zu legen.

" Kenntnisse und Forschung " (vgl. ARBE Artikel 4.5)

Verlangt wird auch ein hoher Wissensgrad in Astronomie und der Geschichte der Weltraum- und Raketenforschung.

Artikel 5 : Jurierung von Exponaten

1. Astrophilatelistische Exponate werden von anerkannten Spezialisten der jeweiligen Gebiete und in Uebereinstimmung mit Kapitel V (Artikel 31-47) des ARA juriert (vgl. ARBE Artikel 5.1).

2. Für astrophilatelistische Exponate werden folgende Verhältniszahlen festgelegt, um die Jury zu einer ausgewogenen Bewertung zu führen (vgl. ARBE Artikel 5.2) :

- Bearbeitung und Bedeutung des Exponats	35
- Kenntnisse und Forschung	35
- Beschaffenheit und Seltenheit	25
- Gestaltung	5

100

Artikel 6 : Schlussbestimmungen

6.1 Im Falle von Abweichungen im Text durch Uebersetzung ist der englische Text verbindlich.

6.2 Dieses Spezial-Reglement für die Bewertung astrophilatelistischer Exponate an FIP-Ausstellungen ist vom 54. FIP-Kongress am 5. November 1985 in Rom angenommen worden. Es tritt mit dem 5. November 1985 in Kraft und gilt für jene Ausstellungen, die FIP-Patronat, -Auspizien oder -Unterstützung auf dem 54. FIP-Kongress und später erhielten.

Die französische Übersetzung des Spezialreglementes und der Richtlinien werden wir in der nächsten Space Phil News bringen.

Die englische Originalfassung "Special Regulations for the Evaluation of Astrophilatelic Exhibits at F.I.P. Exhibitions" (Section for Astrophilately) und die "Guidelines for the Judgement of an Astrophilatelic Exhibit" können bei der Redaktion der Space Phil News angefordert werden.



FEDERATION INTERNATIONALE DE PHILATELIE



FONDEE EN 1926

COMMISSION FOR AEROPHILATELY

Section for Astrophilately: Mrs. B. Bachmann - Kennelstrasse 26 - CH-8600 THALWIL

Richtlinien zur Beurteilung eines Astrophilatelie-Exponates

Die Hinweise GREX, GREV und SREV sind englische Abkürzungen und stehen für:
GREX = Allgemeines Reglement für FIP patronierte Ausstellungen,
GREV = Allgemeines Reglement zur Beurteilung von Exponaten an FIP patronierten Ausstellungen
SREV = Spezialreglement zur Beurteilung von Astrophilatelie-Exponaten an FIP patronierten Ausstellungen.

Artikel 1: Wettbewerbsausstellungen

Grundsätzliches (siehe SREV, GREV 1.1 - 1.4)

- 1.4.1 Diese Richtlinien dienen den Juroren und dem Aussteller zur Ergänzung des GREV und SREV und zum besseren Verständnis der im Spezialreglement für die Beurteilung von Astrophilatelie-Exponaten an FIP-Ausstellungen aufgeführten Artikel.

Artikel 2: Wettbewerbs-Exponate

Grundsätzliches (siehe SREV, GREV 2.1 - 2.3)

- 2.1.1 Ein astrophilatelistisches Exponat enthält philatelistisches Material, welches sich auf die Erforschung des Weltraums bezieht.
Es ist nicht eine ausführliche Ausarbeitung eines Themas, sondern ein chronologisches philatelistisches Studium der Ereignisse.

Artikel 3: Prinzipien des Exponataufbaus

3.1 Grundsätzliches (siehe SREV, GREV 3.1)

3.2 " " (siehe SREV; GREV 3.2)

- 3.2.1 Das Exponat kann auch Abarten von Marken in Zähnung, Farbänderung, Überdrucken, als auch seltene Essays und Probedrucke von Marken enthalten.

3.3 Grundsätzliches (siehe SREV, GREV 3.3)

Hinsichtlich 3.3 des Spezialreglementes sind folgende Punkte zu beachten:

Weltraumforschungsprogramme der USA

- 3.3.1 Start,- bzw. Abschuss,- Lande,- oder andere Ereignis-Briefe und Karten sollen das genaue Stempeldatum des Ereignisses aufweisen.
- 3.3.2 Sofern das Postamt zum Zeitpunkt des Ereignisses erwiesenermassen geschlossen war, darf der Beleg das Datum des nächstfolgenden Posteröffnungstages tragen.
- 3.3.3 Start-Briefe sollen ausserdem den genauen Ortsstempel, d.h. den des der Abschussbasis nächstliegenden Postamtes aufzeigen.

3.3.4 Abstempelungen sind von folgenden Abschussbasen bekannt:

Port Canaveral - PC	Wallops Island - WI
Cape Canaveral - CC	White Sands Missile Range - WSMR
Patrick Air Force Base - PAFB	Vandenberg Air Force Base - VAFB
Kennedy Space Center - KSC	Eglin Air Force Base - EAFB
Edwards Air Force Base - EAFB	u.a.

Ausserdem sind Poststempel von verschiedenen Raketen-Versuchsgeländen bekannt wie: Marshall Space Flight Center - MSFC Moffett Field - MF etc.

Ab 1965 wurden auf einigen KSC-Belegen zusätzlich offizielle Bestätigungsstempel der NASA angebracht.

3.3.5 Lande-Belege sind solche, welche bei Wasserungen den Bordstempel des auf den Hauptbergungsschiffen befindlichen Postamtes zum Zeitpunkt der Aufnahme der Raumkapsel und/oder der Astronauten aufzeigen. Falls das Bergungsschiff kein eigenes Postamt besitzt, gilt der Stempel des Postamtes im betreffenden Heimathafen oder der nächstliegenden Versorgungsbasis bei Ankunft des Schiffes.

Landebelege, welche zum genauen Zeitpunkt der Wasserung in PAFB - PC - CC abgestempelt wurden, sind zum Aufzeigen von Ereignissen der Frühzeit ebenfalls zulässig.

Belege der an der Bergung mitbeteiligter Schiffe, sowie aktiv beteiligter Helikopter und/oder Begleitflugzeuge sollen den Poststempel mit Daten der Bergungsmission tragen.

Auch bei Bergungsschiffen gab es zusätzliche offizielle Bestätigungsstempel.

Landungen von Space Shuttle Flügen werden auf dem Festland durchgeführt.

Landebasen sind: Edwards Air Force Base Kennedy Space Center
sowie für Notlandungen vorgesehene Landeplätze.

3.3.6 Für die verschiedenen Missionen (nach dem Start) im Rahmen des Weltraumprogrammes der USA, ist der Poststempel vom Ort des jeweiligen Missionskontrollzentrums, welches für die Ueberwachung verantwortlich zeichnet, gültig.

Diese sind: für bemannte Programme: Houston, Cape Canaveral bis GT - 3
für Erdsatelliten: Greenbelt
für Mond- und Planetensonden: Pasadena und z.T. Moffett Field

Uebrig Poststempel von an der Mission massgeblich beteiligten Bodenstationen und Spürschiffen können zur sinnvollen Ergänzung ebenfalls gezeigt werden.

3.3.7 Mit Apollo-Missionen um und auf den Mond geflogene Briefe sind als Raritäten anzusehen. Die ersten postamtlichen Weltraumbriefe der USA wurden mit Space Shuttle STS-8 befördert.

Weltraumforschungsprogramme der UdSSR

3.3.8 Startbriefe: Da in der UdSSR in der Regel keine Angabe betreffend Ort und Zeit eines Abschusses von Raketen oder Raumschiffen im Voraus bekanntgegeben werden, ist es für den Sammler nicht möglich diese Belege unter gleichen Bedingungen zu erhalten wie bei den USA.

3.3.9 Man hat aber die Möglichkeit bis zum Jahre 1975 die Ereignisse mit Marken, Ganzsachen, Briefen und Karten, deren Poststempel zwar nicht den Startort aber grösstenteils die Zeitphase des Fluges festhalten, aufzuzeigen. Wobei postbeförderte Briefe mit Sonder- und/oder Ereignisstempeln aus den 50er und 60er Jahren selten sind.

3.3.10 Ab 1975 gibt es amtliche Post- und Sonderstempel aus dem Kosmodrom Baikonur, welche den Start von Raumstationen, Versorgungs- und bemannten Raumschiffen festhalten, wobei den tatsächlichen Stempeln aus dem Kosmodrom, denjenigen Stempeln der amtlichen Handelsgesellschaft, der Vorzug zu geben ist.

Für die UdSSR gelten die folgenden Hauptstartbasen:

Baikonur, Kapustin Jar, Plesetsk (seit 1966)

- 3.3.11 Kosmische Post; Man hat zu unterscheiden zwischen: mitgeflogenen Briefen, welche die Poststempel vom Kosmodrom Baikonur sowie die für die Mission vorgesehenen,- von den Kosmonauten an Bord der Raumstation auf dem Brief angebrachten,- offiziellen Bordstempel aufzeigen, welche als Raritäten anzusehen sind,- und den nicht mitgeflogenen offiziellen und halboffiziellen sogenannten " Kosmische Post " Erinnerungsbelegen.
- 3.3.12 Die Zuständigkeit des Kosmodroms Baikonur ist in der Regel für alle bemannten Starts von Raumschiffen gültig.
- 3.3.13 Das Missionskontrollzentrum, verantwortlich für bemannte Weltraumflüge, (nach dem Start), ist Kaliningrad bei Moskau.
Poststempel von Bodenstationen und Spürschiffen, welche direkt an der Mission beteiligt waren, können als sinnvolle Ergänzung ebenfalls gezeigt werden.
- 3.3.14 Belege mit Poststempeln, welche mit Datum und Ort der Landung übereinstimmen, sind bekannt.

Programme der europäischen Weltraumforschung

- 3.3.15 Für den Abschuss von Forschungs- und Trägerraketen sowie Satelliten sind von folgenden Startbasen Poststempel bekannt und sollten in chronologischer Folge gezeigt werden:

I. Satelliten und Raketen:

Hammaguir/Algerien
Kourou/Franz. Guayana
San Marco Range/Poststempel: Malindi/Kenya
Woomera/Australien

II. nur Raketen:

Andenes (Andøya)/Norwegen
Biscarrosse/Frankreich
Huelva (Arenosillo)/Spanien
Käbdalis/Schweden
Kiruna/Schweden

u.a.

sowie von Abschussbasen in den USA für Gemeinschaftsprogramme Europa/USA.

Briefe mit zusätzlichem offiziellen Bestätigungsstempel der ESA (von 1979 an, Kourou) sind zu bevorzugen.

- 3.3.16 Für die europäischen Missionen, nach dem Start, ist das für die Ueberwachung verantwortliche Missionskontrollzentrum ESOC/Darmstadt und zum Teil GSOC/Oberpfaffenhofen gültig.
Für die verschiedenen Nationalen Weltraumprogramme ist das nationale Missionskontrollzentrum zuständig.
Poststempel von anderen an der Mission beteiligten Bodenstationen können zur sinnvollen Ergänzung gezeigt werden.

Übrige an der Weltraumforschung beteiligte Länder

- 3.3.17 Für Abschüsse gelten die Poststempel folgender Basen:
- | | |
|------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| Argentinien/Chamical | Indien/Sriharikota, Thumba (Poststempel:Trivandrum) |
| Australien/Woomera | Indonesien/ Satu Tahun |
| Brasilien/Natal, Alcantara | Japan/ Michikawa, Kagoshima/Uchinoura, Ryori,
Tanegoshima, Showa/Antartica |
| Canada/Ft. Churchill | Pakistan/Somniani Beach (Poststempel:Experiment
P.O., einige gestempelt in Lahore) |
| China/Shuangchengze, Chengdu | |
- 3.3.18 Ausserdem sind zeitweilige Startbasen von Raketen in anderen Ländern bekannt und weltweit Startplätze von Stratosphärenballonen, sowie Poststempel von nationalen Missionskontrollzentren, in Verbindung mit 3.3.17.

3.3.19 Poststempel, Datum und Zeit:

Spezielle Aufmerksamkeit sollte der Herkunft des Poststempels, dem Datum und der Zeit in Bezug auf die verschiedenen Weltraumereignisse gewidmet werden. Wichtig ist auch die philatelistische Kenntnis der Abweichungen in den Poststempeln.

3.4. Grundsätzliches (siehe SREV 3.4, GREV 3.5)

3.5 " " (siehe SREV 3.5, GREV 3.4)

Ein astrophilatelistisches Exponat kann alle Aspekte oder einen abgeschlossenen Teil folgender Bereiche umfassen:

3.5.1 a) Astronomie im Zusammenhang mit Weltraumforschung

Ein philatelistisches Studium über die Errungenschaften in Bezug auf die Erforschung des Universums.

Ein solches Exponat kann mit jenen Astronomen beginnen, welche einen bedeutenden Beitrag zur Erforschung des Weltraums gebracht haben und die Schritte aufzeigen, welche zu den neuzeitlichen Möglichkeiten der Erforschung des Universums führten, indem ein spezieller Abschnitt in chronologischer Folge die astronomischen,- geo-und astrophysikalischen Satelliten und Sonden aufzeigt.

3.5.2 b) Die Geschichte der Weltraumforschung

Es handelt sich um ein chronologisches philatelistisches Studium und nicht um eine im thematischen Sinn erweiterte ausgebaute Geschichte der Weltraumforschung.

Ein solches Exponat kann mit den bekannten Theorien über die Entstehung der Welt (Kosmogonie) z.B. von Kant und Laplace beginnen und der Erforschung des Sonnensystems, wobei eine besondere Bedeutung der Erfindung der Rakete zu widmen ist, den Fortschritt in der Raketenforschung und Tests aufzeigend, sowie in chronologischer Folge jene Pioniere, welche an der Erfindung und deren Bau beteiligt waren.

3.5.3 c) Stratosphären-Flüge in Verbindung mit Weltraumforschung

Diese Exponate sollten Stratosphärenflüge aufzeigen, welche wissenschaftliche und medizinische Erkenntnisse gebracht haben, die später Weltraumforschung und Flügen dienten. Beginnend mit den Stratosphärenballonflügen von Prof. A. Piccard, sowie jenen welche u.a. in der UdSSR und in den USA durchgeführt wurden, weiterführend zu den weltweit wieder aufgenommenen diversen bemannten und unbemannten Stratosphären-Forschungsflügen in den 50er Jahren, einschliesslich der Testflüge mit Strato-Flugzeugen in Verbindung mit Weltraumforschung.

3.5.4 d) Raketenpost

Ein Raketenpost Exponat sollte geflogene Belege enthalten, die mit Raketen befördert wurden, konstruiert von Raketenpionieren, welche mit ihren technischen Erfindungen wesentliche Beiträge zur späteren Weltraumforschung erbrachten. Raketenexperimente zum Zwecke der Postbeförderung wurden durchgeführt von:

A.J. Bruijn, A. Fumes, W. Ley, K. Roberti, K.E. Rumbel, L.Russo, F. Schmiedl, St. Smith, J.D. Stewart, W.S. Sykora, R. Tiling, H. Weihs, A.H. Young, G. Zucker u.a.

Die folgenden Länder haben in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle gespielt: Australien, Belgien, Cuba, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Indien, Jugoslawien, Mexico, Österreich, Sikkim, Schweiz und die USA.

Das Exponat kann auch entsprechendes Material enthalten wie:

Ganzsachen, Raketenmarken, Vignetten zum Zwecke der Raketenpost - Flüge ver-
ausgab, sowie mit Rakete transportierte verkleinerte Zeitungen.

3.5.5 e) Die Erforschung der Erde und anderer Planeten durch bemannte und unbemannte

Raumflugkörper

Unter diesem Titel können u.a. folgende Exponate ausgestellt werden :

- 1) Die Fortschritte, welche in der Erforschung der Erde, ihres Magnetfeldes, der sie umgebenden Atmosphäre, der Strahlungsgürtel (kosmischen Strahlen) durch Ballone, geodätische und andere Satelliten gemacht wurden.
- 2) Der Beginn der eigentlichen Weltraumforschung im Internationalen Geophysikalischen Jahr 1957/58 und dem Internationalen Geophysikalischen Coöperativen Jahr 1959, aufgezeigt in chronologischer Folge.
- 3) Die Meteorologie von den Anfängen bis zur Datenerstellung und Übertragung durch Satelliten.
- 4) Die Eroberung des Mondes, durch Aufzeigen der Schritte, welche dazu geführt haben, einschliesslich der vorbereitenden bemannten und unbemannten Flüge, bis zu den bemannten Flügen zum und auf den Mond.
- 5) Die Erforschung der Sonne, des Mars, der Venus und anderer Planeten durch Stratosphärenballone, Sonden und Satelliten, aufgezeigt in chronologischer Folge.
- 6) Die Missionen von Skylab, Space Shuttle und Salut/Sojus, indem die Programme jeweils in chronologischer Folge aufgezeigt werden.

3.5.6 f) Nachrichtenübermittlung von frühester Zeit bis zur Nutzung von Satelliten

Ein philatelistisches Studium der technischen Errungenschaften bis zur heutigen Telekommunikation durch Satelliten.

Ein solches Exponat kann u.a. beginnen mit dem Fernmeldeverkehr über den Ozean durch transatlantische Telephonkabel und hinleiten über die Hochfrequenzradiowellen zu den aktiven und passiven Nachrichtensatelliten der verschiedenen Länder, sowie die entsprechenden Vorläufer aufzeigen.

3.5.7 g) Die bemannte Raumfahrt

Dieses Exponat kann in chronologischer Folge die Programme der bemannten Raumfahrt in den USA und der UdSSR, die multinationalen Flüge, aber auch die der USA und der UdSSR einzeln, aufzeigen. Die Programme sollten die Vorläufer, die Bio-Satelliten und andere Testversuche sowie die durch die Astronauten/Kosmonauten ausgeführten Missionen enthalten.

3.6 Grundsätzliches (siehe SREV 3.6, GREV 3.3)

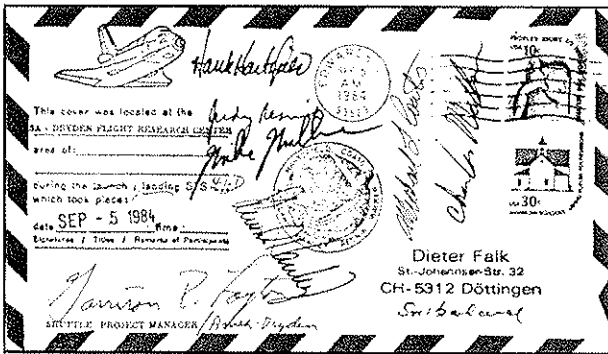
Schlussfolgerungen:

Es ist nicht beabsichtigt mit diesen Richtlinien alle möglichen Fragen von Ausstellern beantworten zu können, wir hoffen jedoch, dass diese zusätzlichen Informationen den Ausstellern und Juroren helfen, die betreffenden Reglemente besser zu verstehen.

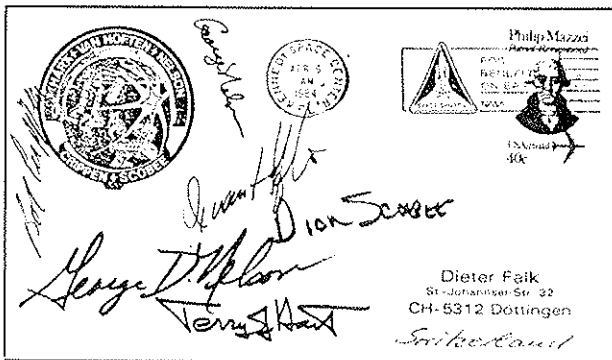
ZUR DISKUSSION

"Unterschriften von Astro- und Kosmonauten auf Briefmarken und Briefen sind philatelistisch nichts wert !!!

Es ist ganz klar, dass dieser Ausspruch vieler Astrophilatelisten oder jenen die es werden wollen, die Zornesröte in den Kopf steigen lässt. Und das derjenige, der so etwas behauptet, sich mehr Feinde als Freunde schaffen wird, ist ebenfalls klar. Trotzdem möchte ich hier einmal erklären, oder es wenigstens versuchen, warum Unterschriften auf Briefen und auf Briefmarken, sofern dieses Material auf philatelistischen Ausstellungen gezeigt wird, keine Pluspunkte erhält, ja wenn man Pech hat, es hat da ein paar konservative Juroren an diesen Ausstellungen, dafür sogar noch Minuspunkte erhält. Das wird dann so begründet: "zuviel nichtphilatelistisches Beiwerk".



X) Auf diesem Brief wimmelt es nur so von Unterschriften. Ohne sie wäre er doch fast schöner.

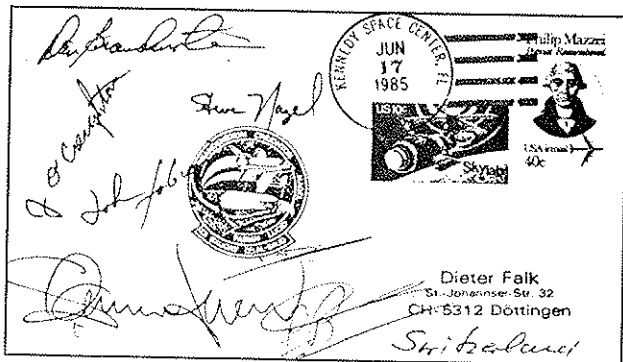


Diesen Brief hat der Astronaut George Nelson zweimal unterschrieben. Welche ist nun echt und welche gefälscht?.... Es sind beide echt, denn einem Zeitraum von ca. 3 Jahren habe ich beide Unterschriften selbst eingeholt. Vielleicht hat Nelson seine alte Unterschrift nach Jahren nicht mehr erkannt. Wie soll denn das der Sammler wissen?

Es ist natürlich für mich ganz klar, dass ein Brief mit passender Unterschrift oder z.B. ein Shuttle-Ereignisbrief, wo die ganze Shuttle-Crew unterschrieben hat, kommerziell einen viel höheren Wert hat (sprich Fränkli oder Märker), als der gleiche Brief ohne Unterschriften. Selbstverständlich trifft dies auch bei den sowjetischen Briefen zu. Nur darf der Sammler, der sich darauf spezialisiert hat Unterschriften zu sammeln, nicht erwarten, dass er nun philatelistische Seltenheiten oder gar Raritäten besitzt. Sollte er sich doch einmal entschliessen können, an einer philatelistischen Ausstellung in den Wettbewerb mit anderen Sammlungen zu treten, (die Briefe haben ihn ja viel Geld gekostet), so wird er mit dem erreichten Rang bestimmt nicht sehr zufrieden sein. Die erste Reaktion ist dann immer "die kommen ja nicht draus" und als zweite Reaktion "ich stelle nicht mehr aus."



Y) Ist das nun ein philatelistischer "Mondbrief", weil er die Unterschrift des Raketenbauers Wernher von Braun trägt? Es ist eine Spielerei, die sich der Sammler erlauben kann (Marken von V-2 bis zur Saturnrakete und am 30. Juli 1971 landete Apollo 15 auf dem Mond), ja sogar darf, sofern er nun nicht glaubt, er hätte damit eine philatelistische Rarität. Es ist schon mehr ein Unikum und daran ändert auch die Unterschrift nichts.

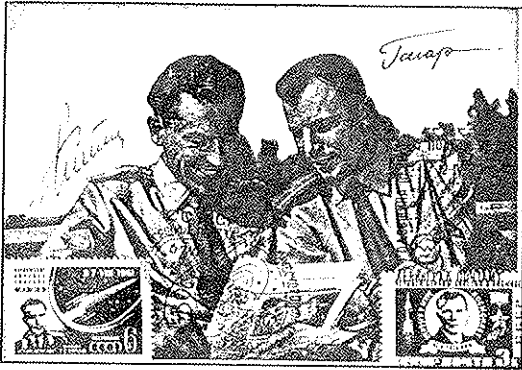


Natürlich kann es für einen Sammler interessant sein, die Unterschriften der kompletten Crew auf einen Ereignisbrief zu bekommen. Besonders wenn die Crew aus drei verschiedenen Nationalitäten besteht, so wie auf diesem Brief aus USA, Frankreich und aus Saudi Arabien. Aber welche Unterschrift gehört zu wem? Wer sich dafür interessiert, kennt diese (ohne dass er weiss, ob sie echt sind).

Vom Sammler aus gesehen ist es verständlich, aber wie soll sich ein normaler Juror verhalten? Unterschriften haben mit Philatelie nichts zu tun. Dafür gibt es das Sammelgebiet "Autographie" oder ganz einfach "Unterschriftensammler". Das sind zwei ganz verschiedene Gebiete. Ich habe schon öfters von Sammlern zu hören bekommen, ich sei mit meiner Meinung hinter dem Mond (das darf ich als Astrophilatelist auch sein) und es werde bestimmt einmal die Zeit kommen, wo Unterschriften auf Ausstellungen mitbewertet werden. Welche Unterschriften sind denn am wertvollsten? Die der Astro- und Kosmonauten?? Die der verstorbenen Astronauten und Kosmonauten?? Raketenpioniere, oder reichen da auch deren Frauen, Enkel oder auch "engste Mitarbeiter"? Solche "engsten" Mitarbeiter sind mir auch schon angeboten worden. Man versuchte mir kraupfhaf mit Büchern oder Zeitschriften zu beweisen, dass dieser "enge Mitarbeiter" mal irgendwo einen Schalter oder ähnliches gedreht hätte. Na und, soll er doch. Aber muss ich diese Unterschriften unbedingt auf einem Brief haben? Dann kommt noch ein Hauptproblem auf uns zu (bei den Sammlern und Käufern ist es auch ein finanzielles Problem): Wer garantiert uns denn, dass die Unterschriften alle echt sind? Wie soll der Juror, nach Brief- und Stempelfälschungen nun auch die Unterschriftenfälschungen erkennen? Wenn man ohne Schwierigkeiten ja sogar Bitlertagebücher fälschen und eine ganze Zeit damit die Welt zum Narren halten kann, wie wollen wir sowie auch die Juroren, uns vor Unterschriftenfälschungen schützen oder diese erkennen? Briefmarkensammler kann man viel einfacher "zum Narren" halten.



In meinen Augen eine gefälschte Unterschrift von J. Gagarin, wenn auch mein Tauschpartner Stein und Bein schwört, diese Unterschrift hätte er persönlich in Ostberlin von Gagarin sich geben lassen, als dieser die DDR besuchte. Aber Eide und Ehrenwort sind das heute auch nicht wert, was sie früher einmal waren.



M-Karten mit Marken und Sonderstempel für Wostok 1 und 2. Sicher ist die Maximalkarte mit den Unterschriften der beiden ersten "Weltraumflieger" interessanter als eine normale M-Karte, aber philatelistischer wird sie deswegen nicht.

Viele Unterschriften verändern sich auch markant im Laufe der Jahre. Lassen wir uns also alle als "Schriftsachverständige" ausbilden?

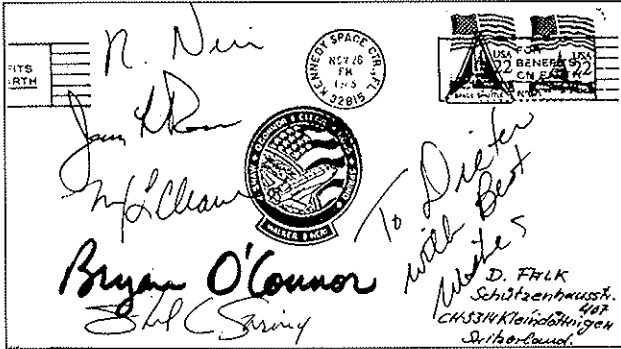
Ferner würden dann andere philatelistische Sammelgebiete auch verlangen, dass sie auch Unterschriften in ihre Sammlungen aufnehmen können und diese auch an Ausstellungen bewertet haben möchten! Was, wie und wo ist dann eine Unterschrift gerechtfertigt?

Das sind nur einige Argumente, die gegen eine philatelistische Bewertung von Unterschriften auf Ausstellungen sprechen. Es könnten noch andere aufgezählt werden. Jubeln wir also die Unterschriften nicht zu hoch. Das Kaufen von Unterschriften ist doch wirklich Vertrauenssache zwischen dem Käufer und dem Verkäufer. Wie schnell ist eine Unterschrift gefälscht. In meiner Sammlung habe ich Unterschriften..., würde ich diese nicht selbst zuadressiert erhalten haben, wären sie in meinen Augen gefälscht.

Nun haben mir schon Sammler den Vorwurf gemacht, "Du sprichst Dich immer gegen Unterschriften aus, aber auf Deinen in der SPN abgebildeten Briefen hast Du ja auch immer Unterschriften. Heimlich sammelst Du nämlich auch Unterschriften." Zum ersteren möchte ich folgendes sagen: In der SPN zeige ich bewusst Briefe mit Unterschriften. Ich weiss, dass das viele Sammler gern sehen und ferner hoffe ich, dass ich mit diesen Briefen auch "Nicht-Briefmarkensammler" auf unser Gebiet aufmerksam und vielleicht auch neugierig machen kann. Vielleicht gibt es dadurch neue "Weltraumsammler". Oft konnte ich es erleben, dass Freunde und Bekannte, welche mich in meinem Hobbyzimmer besuchten, ja fast "ehrfürchtig" vor Fotos oder im Wechselrahmen aufgehängten Briefen mit Unterschriften stehen blieben. Zu 90% höre ich dann den Satz: "Wie kommst denn Du zu diesen Unterschriften?"

Merbold, uerbold uerbold

Dreimal die Unterschrift von Ulf Merbold. Welche ist echt? Ich halte nur die Nummer 1 für echt. Ulf Merbold soll zwar auch die beiden anderen für echt erklärt haben, wenn er auch, wie er schrieb, in einer sehr schlechten Verfassung gewesen sein muss. Da war er aber wirklich schlecht "zwäg".



Natürlich freut sich ein Sammler über diesen Brief samt Unterschriften. Mit persönlicher Widmung ist er für den Besitzer interessant und er ist dann auch sicher, dass die Unterschriften echt sind.

Und dann zum Vorwurf: "Heinlich sammelst Du auch Unterschriften". Ich samle die Unterschriften auf Briefen nicht heimlich, diese sammle ich sogar mit Begeisterung. Nur, ich besorge sie mir aber fast alle selbst, ich bin also auf diesem Gebiet sehr aktiv. Aber ich kaufe sehr selten Briefe mit Unterschriften. Aus Gründen, die ich ja schon vorher erwähnt habe. Und ich bin ja noch lange nicht "komplett", wie sich einige Mitglieder ausdrücken. Unterschriften sind eine "schöne Garnierung" unserer Briefe und wenn ich mich wieder einmal entschliessen sollte an einer Ausstellung teilzunehmen, so erwarte ich nicht wegen diesen Unterschriften einen guten Rang, sondern allein wegen dem philatelistischen Material. Und nun könnte ich wieder von vorne anfangen "Unterschriften von Astro- und Kosmonauten sind....."

Aber interessant sind sie trotzdem für den Selbstbesorger..... oder für den Händler und Verkäufer.



D.F.

DIE JAPANISCHE RAUMFAHRT VOR DER NEUORIENTIERUNG

Philatelistisch muss dieses Gebiet erst noch gründlich gesichtet werden.....

Die amerikanische Ankündigung, die Nasa wolle Raumfähren nur noch für militärische und wissenschaftliche, aber nicht länger für kommerzielle Missionen einsetzen, verlieh dem Geschäft mit der Weltraumfracht einen kräftigen Auftrieb. Besonders Japan leistet dieser Nasa-Ausstieg Vorschub: So will man künftig mit kompletten Raumtransportern im Weltraum vertreten sein. Zur allgemeinen Ueberraschung verkündeten sie auch ihre Absicht, bis zu Beginn des 21. Jahrhunderts eine eigene Raumfähre zu besitzen. Dieses ehrgeizige Ziel lässt sich allerdings nur mit einer leistungsfähigen Trägerrakete erreichen. Um aus der - wie die Japaner sagen - "amerikanischen Lizenzsklaverei" auszubrechen, muss es sich hierbei allerdings um eine hundertprozentige Eigenentwicklung handeln. Die bisherigen Raketen waren mehr oder weniger modifiziert, in Lizenz gebaute Versionen der amerikanischen Thor-Delta-Grossrakete.

Dabei hatten bereits im Jahre 1957 Ingenieure der Universität Tokio Raketen für wissenschaftliche Experimente gebaut: Professor Itogawa feuerte seine erste Feststofftreibstoff-Rakete "Bleistift" ab. Es war ein bescheidener Erfolg, den Japaner mangelt es auf diesem Gebiet an der notwendigen Tradition und Erfahrung. So war es dann auch nicht die japanische Postverwaltung, die zu diesem Ereignis eine Sondermarke herausbrachte, sondern es waren die Riu-Kiu-Inseln. Es ist dieses eine Inselgruppe zwischen Kiuschu und Formosa mit der Hauptinsel Okinawa, damals unter amerikanischer Verwaltung. Und die Marke erschien zur "Woche der Presse", da sich das Pressewesen dort "raketenthaft" entwickelte.

Man muss, will man dieses Gebiet philatelistisch "durchforsten", sich zuerst einmal mit den japanischen Trägern befassen: Mit dem am 27. August erfolgten zweiten Start einer dreistufigen H-1 Rakete, sind die Japaner dem gesteckten Ziel um einen weiteren Schritt nähergekommen. Die H-1 ist ein Träger für schwerste Anwendungssatelliten in geostationären Umlaufbahnen. Zwar wurden die erste Stufe, die dritte Stufe sowie die neun Castor-2 Starthilfsraketen noch vom Delta-Ableger N-2 übernommen, jedoch wurde die zweite Stufe - ein modernes mit flüssigem Sauerstoff befeuertes Triebwerk - bereits im Lande entwickelt, wie auch das elektronische Lenksystem. Mit dieser fortschrittlichen Technologie gehört Japan zweifellos nun damit auch zu den grossen Raumfahrtnationen.

Um den internationalen Rückstand gänzlich aufzuholen, wird vor allem die Eigenentwicklung - die Rakete H-2 - kräftig vorangetrieben. Mit der Mehrfachstartmöglichkeit wird diese mit der europäischen Ariane-4 konkurrieren können. Von 1992 an wollen die Japaner mit ihren ersten vollständig im Lande gefertigten Raketen im prosperierenden kosmischen Transportgeschäft mitmischen.

Wer sich - auch philatelistisch - mit der japanischen Raumfahrt befasst, muss sich zunächst einmal für die japanische Raketentechnologie interessieren. Wie sonst weiss der Sammler, was sich unter der Bezeichnung K-10-8 oder L-4sC-3 verbirgt und um welche Versionen es sich dabei handelt?

Praktisch mit Beginn der japanischen Raumfahrt wurde eine eigene Belegserie zur Dokumentierung der japanischen Satelliten- und Raketenstarts herausgegeben und diese tragen (wenigstens bei den Raketen) in der Regel nur technische Bezeichnungen. Wollte ich hier versuchen, alles genauestens "auseinanderzunehmen" so würde daraus ein Standardwerk in Buchform entstehen, allerdings ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Hinzu kommt nämlich, dass es auch eine Reihe von Belegen gibt, die oftmals mit Stempeln versehen sind, die nicht immer zuverlässig dokumentieren. Ein weiteres Handicap: Es gibt nur wenige Briefe, die wirklich echt gelaufen sind. Damit stellt sich also wieder die Frage, ob man diese - grafisch hervorragenden - Belege nun auch sammeln soll (oder will).

Gut zu belegen: Die diversen Anwendungssatelliten

Haben die Japaner, wie auf anderen Gebieten auch, im Raketenbau wesentliche Technologie getreulich kopiert, so wurde auf dem Gebiete der Anwendungssatelliten hervorragendes geleistet, was sich auch philatelistisch dokumentiert. Allerdings zeigt die erste Marke, die zur Beteiligung Japans an der wirtschaftlichen Nutzung des Weltraumes (1967) herausgegeben wurde, den Satelliten Intelsat II.

Der "Klassiker" unter den japanischen Weltraumbriefen ist zweifelsohne der Startbeleg des ersten eigenen Satelliten Oshumi, der am 11. Februar 1970 mit der ersten eigenen Trägerrakete Lambda 4S seine Umlaufbahn erreichte. Im "Astrophil Weltraum-Philatelie-Katalog 1986", der bekanntlich im Göde-Verlag erschien, wird der Preis für den Startbrief mit DM 195.-- angegeben. Er dürfte allerdings im Handel nicht aufzutreiben sein, genau so wenig wie der Startbrief Oshumi mit Abstempelung vom verunglückten und vom erfolgreichen Start, der mit stolzen DM 425.-- notiert wird. Nicht weniger schwierig wird es sein, den Brief zum (Fehl)start des zweiten japanischen Satelliten erwerben zu wollen, der mit DM 225.-- zu Buche steht. Alle anderen Belege sind (noch) preiswürdig zu erwerben, was sich schnell ändern könnte, wenn die Aktivitäten der japanischen Raumfahrt zunehmen und sich so der japanische Philatelist vermehrt interessiert zeigt. Echt gelaufene Briefe allerdings, sind kaum aufzutreiben.

Japans Satelliten tragen klangvolle - poetische Namen. Der erste, der in eine geostationäre Umlaufbahn gebracht wurde, heisst Kiku, Chrysantheme, (Engineering Test Satellite ETS-II). Es ist ein Testsatellit für Starts und geostationäre Technologien (23. Februar 1977). Mit Kiku wurde Japan das dritte Land, nach den USA und der UdSSR, das Satelliten in eine geostationäre Umlaufbahn brachte.

Ume-2, Pflaumenblüte (ISS-b) wurde am 16. Februar 1978 gestartet und ist auch heute noch funktionsfähig. Dieser Satellit ermöglichte zum ersten Mal die Aufzeichnung kritischer Radiofrequenzen in der Ionosphäre und von Ursprüngen atmosphärischer Geräusche, welche Kurzwellenverbindungen stören.

Himawari-2, Sonnenblume (GMS-2) wurde als zweiter japanischer Wettersatellit am 11. August 1981 gestartet. Der erste Direktfernsehsatellit, BS-2a, am 23. Januar 1984 in eine geostationäre Umlaufbahn gebracht.

Alle diese, darüberhinaus auch alle anderen japanischen Satelliten, lassen sich auf Briefen lückenlos dokumentieren.

Sakigake und Suisei

Was schon beim Unternehmen Kohoutek/Skylab III praktiziert wurde, sollte beim Kometen Halley seine Krönung erhalten: Eine internationale, weltweite, koordinierte Forschung in mehreren "Etagen" von der Erde bis hin zu 600 km vom Kometenkern. Japan war dabei mit zwei Sonden vertreten, Sakigake, Pfadfinder, (MS-T5) und SUISEI, Komet (Planet A), wobei der erste eine Art Testflugkörper darstellt und bereits acht Monate vor der eigentlichen Halley-Sonde gestartet wurde. Immerhin waren es für Japan, von Uchinoura aus, die ersten Starts mit einer neuentwickelten eigenen Trägerrakete (MU-3SIII), die ersten Deep-Space-Sonden mit Lösung der damit verbundenen Problematik der Weitdistanz-Kommunikation und die erstmalige Anwendung neuer Techniken wie Lagerreglung und Geschwindigkeits-Steuerungssystem der Sonden.

Auch wenn die wissenschaftliche Ausbeute verglichen mit Vega und Giotto nicht gross ist, so stellten sie doch die Fähigkeit der japanischen Raumfahrttechnik unter Beweis. Die Japaner verfügen darüberhinaus über eine neuengerichtete Bodenstation Usada, der sich sogar die Amerikaner bei ihrer ICE-Mission zum Kometen Giacobini-Zinner bedienten.

Trotz ihres Erprobungscharakters war Sakigake mit drei Messgeräten von 14 kg Gesamtmasse ausgerüstet, einem Sonnenwind-Experiment und einem Magnetometer zur Untersuchung des interplanetaren Magnetfeldes. Die 12 kg

schwere wissenschaftliche Instrumentierung der Hauptsonde Suisei bestand aus einer Ultraviolett-Kamera zur Erstellung eines Temperaturprofils des Kometen und einem Sonnenwindexperiment.

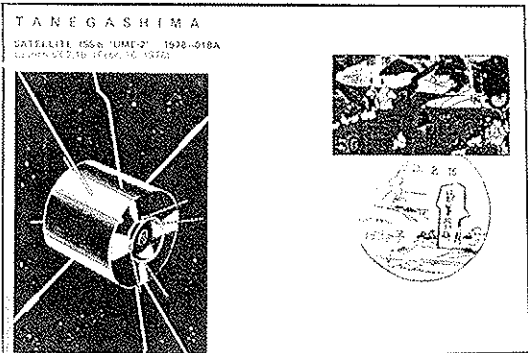
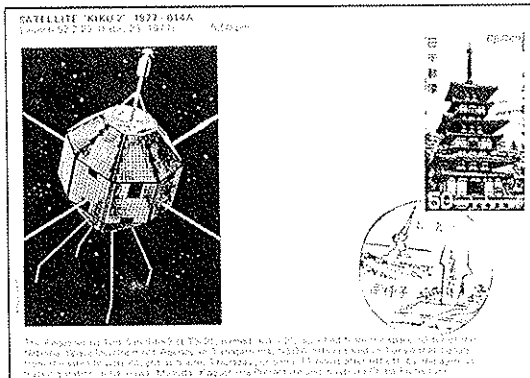
Zahlreiche Länder der Erde würdigten diesen hervorragenden japanischen Beitrag auf Sondermarken. Für die Starts der beiden Sonden wurde durch die Firma "Space Voyage" Startbriefe herausgebracht sowie die Belege der Tracking-Stations in Japan, Spanien und Australien.

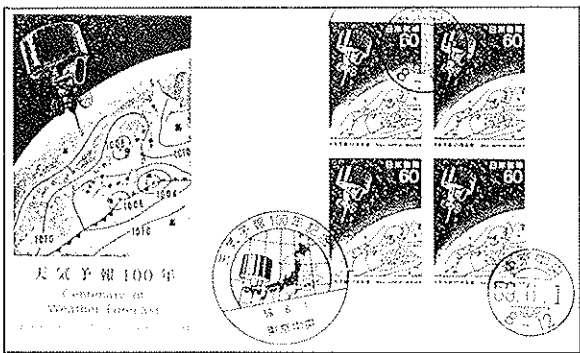
Probleme mit den Startzentren

Da die beiden Raketenstartzentren der NASDA (National Space Development Agency) und der ISAS (Institute of Space and Astronautical Science) auf der Insel Tanegashima und auf der Halbinsel Kagoshima direkt am Meer liegen, bekamen die beiden Organisationen Probleme mit der in Japan mächtigen Fischereigenossenschaft. Die Ursache liegt in dem Lärm, den ein Raketenstart verursacht. Die Schallwellen dringen ins Wasser ein, verschrecken die Fische und beeinträchtigen deren Brutgeschäft. Die Regelung, die mit den Fischern getroffen wurde, sieht deshalb vor, dass nur in den Monaten Januar, Februar, August und September – also jährlich nur eine Periode von 45 Tagen – gestartet werden darf. Auch müssen die Fischer aus Sicherheitsgründen vor jedem Abschuss mit ihren Booten im Hafen bleiben. Zudem beschädigen ins Meer gestürzte, scharfkantige Raketeile die Netze. Für den Fangausfall bekommen die Fischer 60 Millionen Yen Entschädigung. Gerüchte, wonach einige Jünger Petrus aus anderen Präfekturen zugezogen sind, um an den reichen Entschädigungsgeldern teilhaben zu können, machen die Runde.

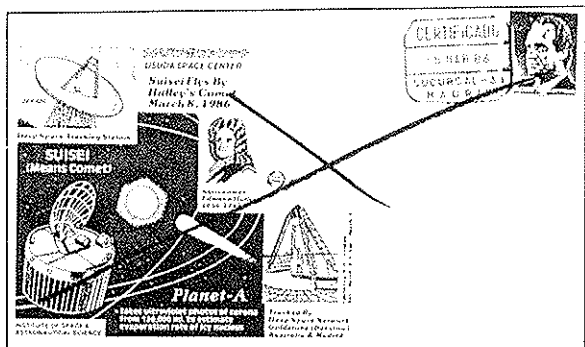
Eine weitere Geste der NASDA: Der Satellit ERS-1, der 1991 mit einer H-1 Rakete gestartet werden soll, wird vor allem der Beobachtung von Fischschwärmen und deren Wanderung dienen. Vielleicht kann der Vertrag mit den Fischern etwas gelockert werden. Ein weiterer Nachteil der japanischen Raketenzentren ist, dass die meisten Fernmeldesatelliten auf eine geostationäre Umlaufbahn gebracht werden müssen. Das ist einfacher, wenn sich die Abschussrampe in der Nähe des Äquators befindet – wie für die europäische Ariane in Französisch-Guyana. Um dieses Problem zu lösen, erörtern die Japaner mit den Australiern die Errichtung einer Abschussrampe in Queensland (siehe auch "Space Phil News" Nummer 60). In einer erarbeiteten Wirtschaftsanalyse des Projektes erklärten die Australier, dass der Start eines Satelliten in einer äquatoriale Umlaufbahn von hier aus 50 kg Treibstoff sparen und die Lebensdauer der künstlichen Erdtrabanten um zwei Jahre verlängern würde. Eine solche Startrampe würde zu erheblichen Kosteneinsparungen bei Satellitenstarts führen und den Betreibern Millionen von Dollars einbringen. Für die Japaner also ein ideales Gelände, noch dazu vor ihrer "Haustür" gelegen.

Geschenke werden die Japaner allerdings keine bekommen: Australien hofft, sich ein recht grosses Stück aus dem "Weltraumkuchen" herauszuschneiden, der zwischen 1990 und dem Jahre 2005 auf ein Gesamtvolumen von 14 Milliarden US-Dollar veranschlagt wird





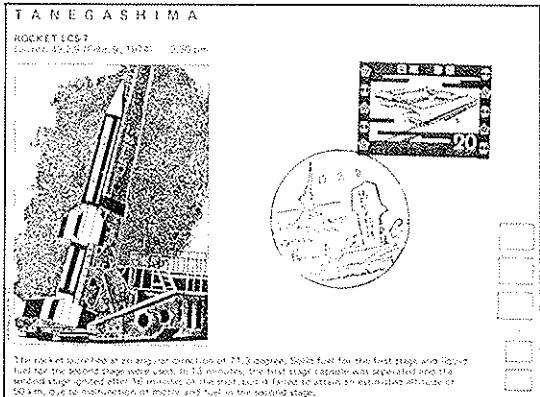
天保十一年
Centenary of
MATHIAS LISTNER AKA



宇宙通信センター
USUDA SPACE CENTER
Suisel His By
Holley's Comet
March 8, 1986

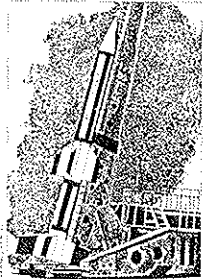
CERTIFICATE
IN NEW OR
LONDON - S
M.A.U.S.

Planet A

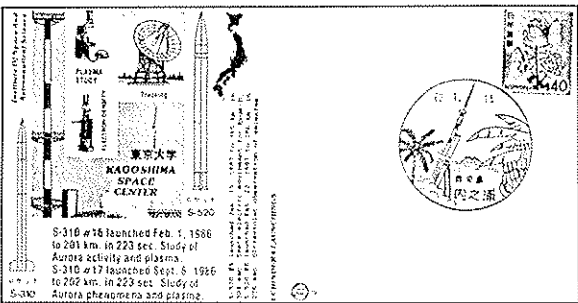


TANEGASHIMA

ROCKET COS 7
Country: JPN Date: 1977 10 11 0.390 cm



The rocket is launched at a steep angle (inclination of 71.2 degrees). Solid fuel for the first stage and liquid fuel for the second stage were used. In 13 minutes, the first stage cascade was separated and the second stage ignited after 40 minutes of coasting, but it failed to attain an estimated altitude of 500 km due to malfunctions of motor and fuel in the second stage.

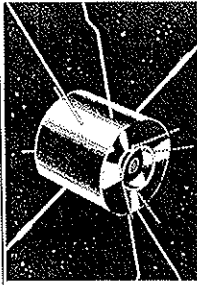


東京大学
KAGOSHIMA
SPACE CENTER

S-310 #16 launched Feb. 1, 1956
to 201 km. in 223 sec. Study of
Aurora activity and plasma.
S-310 #17 launched Sept. 6, 1956
to 292 km. in 223 sec. Study of
Aurora phenomena and plasma.

TANEGASHIMA

SATELLITE "UME"
 Launched 5:12.29' of Oct. 28, 1976



NASDA successfully launched Ionospheric Sounding Satellite "UME" by the Launch Vehicle No. 2, but the satellite became dysfunctional. (Software) due to software problem. Failure in April 1976.

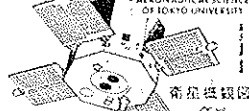
ECS-b/N-6打上記念
種子島宇宙センター



POSTAGE WILL BE PAID BY ADDRESSEE
 送料は元封者負担
 ANNE T. LIND & DAVID J. BROWN

Tanegashima Space Center

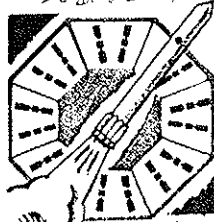
**INSTITUTE OF SPACE & AERONAUTICAL SCIENCE
 OF OKAYAMA UNIVERSITY**



ASTRO-A
 (ASTROLOGOS) (Satellite launched by Tanegashima)
 LAUNCHED BY HSS-2 ROCKET
 21.2.1981. 9:50:43 JST
 RESEARCHER: KAZUO KIKUCHI
 PROJECT DIRECTOR: YASUO KIKUCHI
 ESTABLISHED BY
 scientific measurement
 of solar X-rays, magnetic
 fields and electron particles



BS-2b/N-14打上記念
種子島宇宙センター



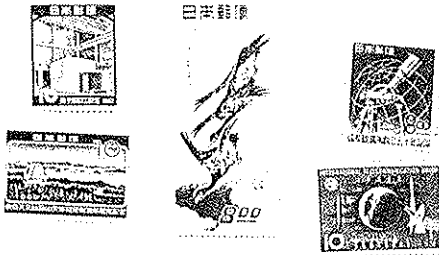
Tanegashima Space Center

Astronomie – Meteorologie – Radiologie

Japanische Briefmarken sind allgemeinhin "bildschön" und verdeutlichen vor allem die japanische Kultur hervorragend. – So zum Beispiel die 1949 erschienene Marke des Farbholzschnittes von Ando Hiroshige "Mond und Wildgänse". – Deshalb gehört dieses Sammelgebiet weltweit mit zu den beliebtesten. Der Weltraum-Philatelist wird bei der Suche nach Marken von Raketen und Satelliten aber keine grosse Ausbeute machen können. Tradition hat hingegen in Japan die Astronomie und hier lässt sich einiges zusammentragen. So findet man auf der Serie "Berühmte Japaner" (1949/52) auch den Astronomen Hisashi Kimura. Das Teleskop der Grosssternwarte Mizusawa wurde 1949 abgebildet, die Kuppel der Sternwarte von Tokio 1953. Im Jahre 1960 wurde eine Sondermarke zur Fertigstellung des Observatoriums von Okayama herausgebracht und das riesige Spiegelteleskop (188 m) von Tokio wurde 1978 abgebildet. Dem Wetterdienst des Meteorologischen Observatoriums von Tokio wurde 1949 eine Marke gewidmet und die Fudschiyama-Wetterstation ist auf einer Ausgabe von 1965 dargestellt. Japan ist bekanntlich auf dem Gebiet der Elektronik, Radio- und Fernsehtechnik weltweit führend. Auf einer Marke zur Radio-Union wird 1963 zu diesem Thema eine Parabol-Antenne wiedergegeben.

Interessant erscheint mir auch die Ausgabe zum "Jahr des Kindes" (zwei Marken und eine Blockausgabe). Sie zeigt wie Kinder, einen Jungen und ein Mädchen, freischwebend im Weltraum, die sich spielerisch mit der Weltraum-Technologie beschäftigen. Ein Symbol dafür, dass die japanische Raumfahrt noch in den Kinderschuhen steckt? Sicherlich kaum, eher der Beweis dafür, dass die Weltraumforschung unsere Weltsicht verändern wird, ja bereits verändert hat. Unsere Jugend nimmt an dem "Aufbruch ins All" bereits teil.

Vorerst einmal beteiligen sich die Japaner an der reichlich geschrumpften Raumstation der Nasa. Sie wollen sich hier mit technologischen Entwicklungsprojekten im Vakuum des Weltraumes befassen. Dennoch gibt man sich im Lande der aufgehenden Sonne optimistisch, auch im Westen zweifelt niemand daran, dass Japan sich zu einer starken Weltraumgrossmacht entwickeln wird.



F.R.



LITERATUR ZU MARKEN UND EREIGNISBRIEFEN DER JAPANISCHEN RAUMFAHRT

Alle einschlägigen Briefmarkenkataloge führen selbstverständlich die japanischen Markenausgaben lückenlos auf. Schwieriger wird es allerdings, wenn man sich über die Notierung von Ersttagsbriefen informieren will. Es sei darauf hingewiesen, dass diese allgemein hin sehr preisgünstig - um nicht zu sagen "billig" - sind.

Lückenlos aufgeführt sind diese aber im zweisprachigen (Japanisch/Englisch) japanischen Spezialkatalog "Sakura". Dieser ist für jeden Sammler von japanischen Briefmarken ein unentbehrliches Handbuch. Obwohl sehr ausführlich gestaltet (mit allen dazugehörenden Randgebieten) bringt er jedoch keine Aufstellung von Ereignisbriefen der japanischen Raumfahrt. Ob ein anderer Katalog besteht, der sich diesbezüglich engagiert, entzieht sich meiner Kenntnis. Laut Angaben der japanischen Raumfahrtbehörde NASDA ist der führende Markenhändler für japanische Raumfahrtbriefe Mr. Tadasu Watanabe, Ginza Watanabe Inc. 6-19, Ginza 8-chome, Chuo-ku, Tokyo, Japan. Vielleicht ist hier ein Katalog zu diesem Thema herausgegeben worden? Allerdings sind dann die Notierungen mit Vorsicht zu genießen, weil es sich hier wahrscheinlich dann gleichzeitig um seine "Preisliste" handeln wird. Interessierte Leser können hier ohne weiteres nachfragen. Als Vertreter in Europa für japanische Weltraumbriefe gibt mir die NASDA Herrn Carsten Fuchs an.

Europäische Sammler finden die japanischen Ereignisbriefe (fast) lückenlos im "Astophil Weltraum-Philatelie Katalog" von Michael Göde, Aschaffenburg, vor. Unter "Japanische Raumfahrt" findet man hier praktisch von Beginn an von Nummer J 001 bis J 128 die Serien, die zur Dokumentation von japanischen Satelliten- und Raketenstarts herausgegeben wurden. (Die Belege sind seit Nr. 8 fortlaufend nummeriert).

Die amtlichen Umschläge der japanischen Raumfahrtbehörde NASDA wurden ab 1980 lückenlos in einer weiteren Rubrik katalogisiert und zwar unter der Bezeichnung JN (Japan/NASDA).

Eine dritte Rubrik führt die Belege der privaten Firma "Space Voyage" auf. Hier handelt es sich ausschliesslich um Belege der ISAS, der ältesten und zugleich wissenschaftlichen Raumfahrtbehörde Japans.

Die diversen Notierungen in allen drei Rubriken scheinen mir fair und marktgerecht, wobei zu sagen ist, dass die älteren Belege kaum noch auf dem Markt anzutreffend sind und infolgedessen auch kaum zu diesen "günstigen" Preisen zu erwerben sind.

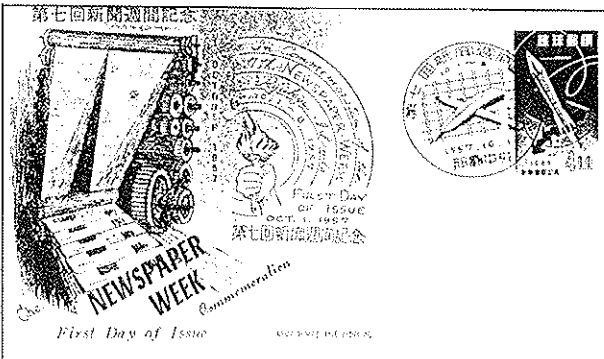
Der Ersttagsbrief zum Starte der ersten Feststofftreibstoff-Rakete "Bleistift"

(Riu-Kiu-Insel) wird lediglich im "Sakura" aufgeführt, wo er mit 700 Yen notiert ist. Da im Handel nicht mehr anzutreffen, wird er ebenfalls kaum zu diesem Preis zu haben sein.

So gut der "Göde-Katalog" auch die japanischen Weltraumbriefe erfasst, der seriöse Sammler japanischer Weltraumbelege muss sich aber dennoch gleichzeitig auch auf technische Handbücher stützen, wenn er wirklich über die technische Entwicklung der diversen Satelliten und Trägerraketen etwas wissen will. Für den interessierten Sammler besteht im Augenblick die Möglichkeit, sich hierüber ausführlich zu orientieren. Im Augenblick läuft in den SAFR-Mitteilungen, dem Offiziellen Organ der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Raumfahrt, eine Serie "Japanische Raumfahrt". Hier wird die gesamte Geschichte von Nippons Weltraumaktivitäten umrissen. Vor allem findet man hier alle wichtigen technischen Daten sowie alle Typenbezeichnungen und alle Testserien der japanischen Trägerraketen. (Praktisch für alle wurden ja auch Ereignisbriefe herausgebracht).

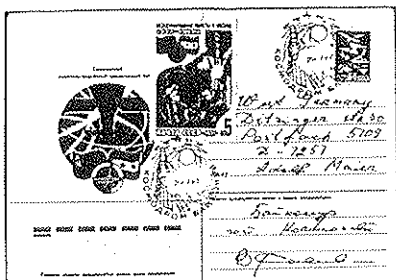
Bisher liegen vier Nummern (160-163) vor. Zwei weitere Ausgaben werden folgen, in denen die gesamte japanische Raumfahrt abschliessend behandelt wird. Interessenten können diese Ausgaben noch beziehen. Hier die Anschrift: SAFR, Postfach 4215, 6002 Luzern. Man kann seine Fragen aber auch an den Vizepräsidenten Victor Dolder, Ahornweg 7, 6020 Emmenbrücke richten.

F.R.



Heute möchte ich Ihnen von der letzten bemannten Mission Sojus TM-3 die vier wichtigsten philatelistischen Belege vorstellen: Beleg 1 wurde am Starttag, 22.7. 1987 von den Ersatzkosmonauten für TM-3, Pilot-Cosmonaut of the USSR SAVINYKH VICTOR PETROVICH in Baikonur aufgegeben und von Baikonur aus postalisch nach Ditzingen befördert.

Beleg 2 wurde am Landetag, 30.7.1987 im Sternenstädtchen mit Sonderstempel anlässlich der Landung abgestempelt und innerhalb der UdSSR postalisch befördert.



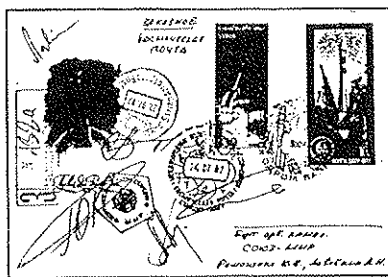
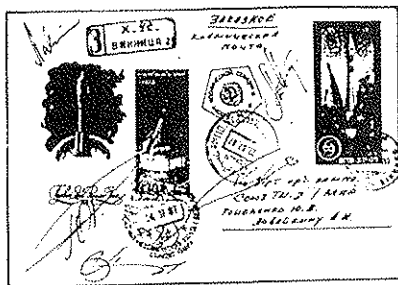
Brief 1: Startbrief der UdSSR/
Syrien-Mission Sojus TM-3



Brief 2: Landesbrief der UdSSR/
Syrien-Mission Sojus TM-3

Beleg 3 einer der seltensten Weltraumbriefe der UdSSR. Abgebildeter Brief wurde am 14.7.87 in Winnica als R.-Brief mit Sojus TM-3 zur Orbitalstation MIR an Kommandant Juri Romanenko und Bordingenieur Alexander Lawejkin weiterbefördert. Dieser Brief wurde von Romanenko/Lawejkin/Wiktorenko/Alexandrow und dem Syrer Mohammend Ahmed Faris signiert und mit dem Syrischen und sowj. Bordpoststempel sowie dem MIR- Stationsstempel abgestempelt und über Baikonur am 30.7. nach Winnica weiterbefördert. Romanenko stellte einen neuen Flugrekord auf und ist bis zur Stunde mit Alexandrow weiterhin im All.

A.M.



** Herr Meier spricht in seinem Artikel nur vom Brief Nr. 3. Aber der Brief Nr. 4 wurde laut Recommande-Stempel Nr. 132a befördert. Aber an wen?? Der Absender ist nach der Handschrift nach auch der Adressat. Aber er ist auf beiden Briefen nicht erkennbar. Normalerweise werden in der UdSSR keine R.-Briefe ohne Absender befördert und schon gar nicht ohne Adresse, die vorne auf einem Brief nicht ersichtlich ist.

D.F.

Einen Bordbrief für eine gute Tat

Georgi Gretschko eröffnete am 8. März 1978 das erste Postamt in einer Erdumlaufbahn, als er die Sojus 28-Mannschaft mit einem tschechischen Kosmonauten zu Besuch hatte.

Seitdem ist es für die Langzeitkosmonauten eine liebe Gewohnheit geworden, von unbemannten Versorgungsraumschiffen (Progreß) und Gastmannschaften Post von ihren Lieben, von Instituten, die an Experimenten beteiligt sind, u.s.f. zu erhalten.

Auch der indische Kosmonaut Rakesh Sharma stempelte einige Briefe, als er im April 1984 im Orbitalkomplex Sojus T-10 / Saljut 7 / Sojus T-11 unseren schönen Planeten Erde umkreiste.

In der Zwischenzeit hat Gschwaderkommandant Rakesh Sharma die Raumfahrtgruppe des Luftwaffenhauptquartiers in Neu Dehli verlassen.

Derzeit bemüht er sich um Spenden für eine Schule für geistig zurückgebliebene Kinder, die von der Hindustan Aeronautics Ltd., bei der er als Testpilot arbeitet, unterhalten wird.

Dazu benötigt er unsere Hilfe.

In seiner persönlichen Sammlung hat er ungefähr ein Dutzend Briefe, die während seiner Sojus T-11 Mission mit dem indischen und dem sowjetischen Bordpoststempel versehen wurden. Sie sind alle von Oleg Atkow, Leonid Kisim, Juri Matyschew, Rakesh Scharma, Wladimir Solowjow und Gennadi Strekalow unterschrieben. Der Abschlag des fünfeckigen Bordstempels beweist, daß sich diese Briefe an Bord der Raumstation Saljut 7 befunden haben.

Rakesh Sharma möchte sechs dieser Briefe zur Verfügung stellen.

Sie werden an die sechs Meistbietenden verkauft. 100% ihrer Spenden kommen der "Asha Niketan"-Schule für geistig behinderte Kinder zugute.

Schicken Sie Ihre Gebote bitte an:

Walter Michael Hopferwieser
Santnergasse 61
A - 5020 Salzburg
Österreich

Die Schule ist von der indischen Regierung als gemeinnützig anerkannt. Daher können die Spenden in manchen Ländern von der Steuer abgesetzt werden.

Ihr Gebot muß mich vor dem 13. Juni 1988 erreichen.

Ich wäre aber für möglichst rasche Zuschriften dankbar.

Wenn mehr als sechs Sammlerfreunde ein großzügiges Angebot senden, wäre Rakesh Sharma bereit, noch weitere seiner Bordbriefe in den Dienst der guten Sache zu stellen.

Auf jeden Fall möchte er einen Bordbeleg für seinen zwölfjährigen Sohn behalten. Selbstverständlich werden alle Zuschriften vertraulich behandelt.

Die Sammlerfreunde, die sich mit den größten Beträgen an der Linderung der Not der armen Kinder beteiligen wollen, wenn sie dafür einen der seltenen Bordbriefe Rakesh Sharmas erhalten, werden verständigt und gebeten, das Geld direkt an den General Manager der Asha Niketan Schule zu überweisen.

Der indische Kosmonaut wird ihnen die Briefe persönlich zusenden.

Sie werden von einem Schreiben begleitet sein, in dem sich Rakesh Sharma für die großzügige Unterstützung bedankt und bestätigt, daß er den beiliegenden Bordbrief während seinem Weltraumflug selbst abgestempelt hat.

Wenn Sie aber gleich eine kleinere Spende schicken wollen, senden Sie bitte einen internationalen Money-Order an:

General Manager
Hindustan Aeronautics Ltd.
Ojhar
Nasik-422207
Indien.

Begünstigter ist:

Asha Niketan Rehabilitation Centre for Mentally Handicapped Children,
Ojhar,
Nasik - 422207,
India.

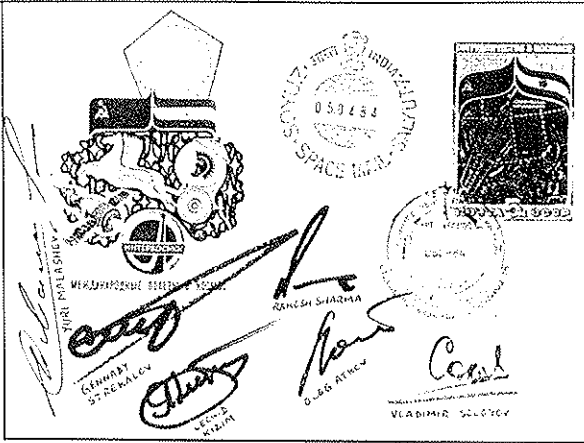
Vermerken Sie bitte deutlich, daß es sich um eine Spende handelt:
"Donation for Asha Niketan".

Ich wäre Ihnen für die Übersendung einer Kopie Ihrer Bankbestätigung dankbar, damit ich überprüfen lassen kann, ob das Geld tatsächlich seinen Empfänger erreicht hat.

Lieber Sammlerfreund! Helfen Sie bitte Rakesh Sharma und durch Rakesh Sharma einigen der ärmsten Kinder in seinem Teil der Welt!

Abgesehen von den 1000 zur Mir-Station beförderten Sieger-Briefen ist das für weitaus die meisten Sammler die erste und wohl für lange Zeit einzige Gelegenheit, einen Bordbrief einer sowjetischen Raumstation mit Bestätigung eines Kosmonauten für ihre Sammlung zu erhalten.

Trotzdem sollten wir bei der Entscheidung, wieviel wir spenden wollen, hauptsächlich an die armen Kinder denken, denen wir helfen wollen.



Seit 100 Jahren Ihr Fachmann für:

Glas- und Spiegelmanufaktur

Mäder & Co. Zürich

Freystrasse 12, 8036 Zürich
Telefon 01/242 82 70

Herstellung, Reparaturen
und Umlasuren von:

Glas und Spiegel
Glasmalerei und
Kunstverglasung
Glasreparaturen
Schaufenster
Isoliergläser
Wechselrahmen

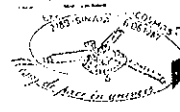
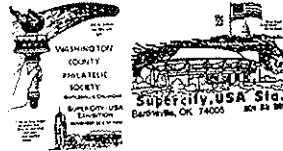
J. N. R. BARNICKEL

Postfach 1129

D-8626 Michelau 1/Obfr.

Philatelistischer Verlag
COSMOS-PHILA-HOBBY-SERVICE
Versand

LISDA '86
SALUTES
for return of
Turkey's Comet
LITH. LE STATION
BONNEN, FR 13264
APR 12 1986



Reifenwerkstatt Lichtleiters, Konto-Nr. 119 393, (BLZ 7 70 918 05)
Postprogramm Nürnberg, Konto-Nr. 18 04 - 051, (BLZ 7 60 100 85)

Die Lieferungen erfolgen auf Rechnung vom Gelähr des Empfängers. Erfüllungsort: München, Gerichtsstand: Lichtleiters oder gesetzliche Regelung.
Alle Waren werden bis zur völligen Bezahlung ohne Eigentum. Mehrere Angebote vorbehalten auch freibändig.
Mitglied der Industrie- und Handelskammer Bayerns

Der nächste Shuttle-Start verzögert sich immer mehr. Die für den 2. Juli 1988 geplante Wiederaufnahme der Weltraumfährenflüge wird sich nach den Worten des Leiters der NASA, James Fletcher, mutmasslich verschieben. Als Grund dafür nannte er einen Defekt an einem der drei Motoren der Discovery.

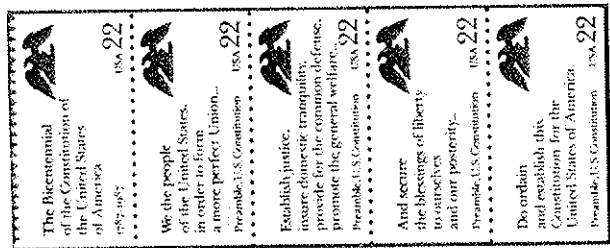
Es ist immer noch Zeit für die Autogrammsammler. Nun wurde auch die Besetzung des 2. Fluges bekannt (STS-27). Kommandant ist Robert L. Gibson, Pilot Guy S. Gardner und Missionsspezialisten sind Richard M. Mullane, Jerry Ross und als Neuling William M. Shepard.

Für den ersten Flug lautet die Mannschaft: Richard Covey, George Nelson, Davis Hilmers und Frederik Hauk.

Anschrift: Name des Astronauten und dann CB/Astronaut Office,
Johnson Space Center, Houston, TX, 77058

Ein frankiertes (mit 44 cents) und adressiertes Rückcouvert dazutun und höchstens zwei Briefumschläge zum Unterschreiben beilegen, sonst wird der Wunsch ein hoffnungsloser Fall.

Sammlerfreunde haben mich angefragt, welche Briefmarken sie zum Frankieren (der Ereignisbriefe) kaufen sollen. Das ist natürlich Geschmacksache. Immer nur Flagge ist ja auch eintönig, aber immerhin besser als Schiffe oder Tiere. Diesmal gibt es eine besondere Flaggenmarke (mit Feuerwerk). Kombiniert mit den Sondermarken zum 200. Jahrestag der Amerikanischen Verfassung ergibt es eine interessante Frankierung. Und da wir ja Philatelisten sind, kann man natürlich auch die 4 Marken zur AMERIPEX nehmen (sofern es noch hat). Wichtig ist, dass wir keine dunklen Marken nehmen, sondern helle Briefmarken, damit das Stempeldatum immer gut ersichtlich ist (in unserem Gebiet wichtig).



Es erschien ein Block zum syrisch-sowjetischen Interkosmosflug in der UdSSR. Die Abbildung ist aber unvollständig, denn an der abgebildeten MIR-Raumstation fehlt das angekoppelte QUANT-Modul. Aus der UdSSR ist zu vernehmen, das bald noch ein Modul an der Raumstation angekoppelt werden soll.



So baut die Sowjet-Union langsam aber sicher ihre Raumstation aus.

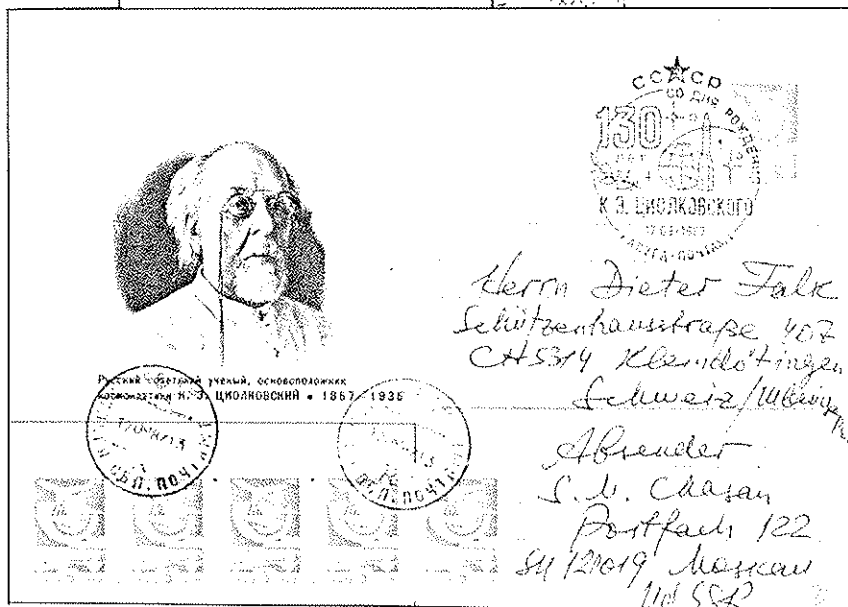
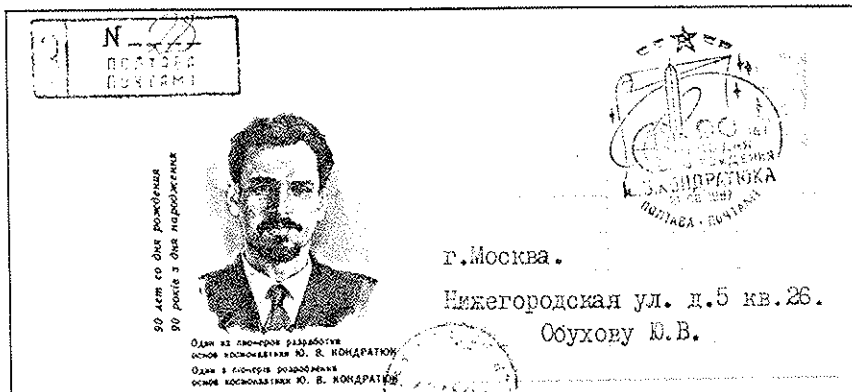
"Affentheater im All" konnte man in vielen Zeitschriften lesen. Indem am 29.09.1987 in der UdSSR gestarteten "Bio-Satelliten" befanden sich neben Ratten, Fischen und Amphibien auch die 2 Affen Yeroschka und Dryoma. "Yeroschka konnte während des Fluges seinen angeschnallten Arm befreien und hantierte lustig in der Kabine herum. Er machte seinen Namen "Störenfried" alle Ehre. Auch mit der Landung hatten die Sowjets Pech. Statt am erwarteten Landeort in Kasakstan, landete der Satellit 3000 km weiter in Ostsibirien. Halb erfroren wurden dann 2 Tage später die Affen befreit.

Die jetzige **Besatzung** der Sowjetischen Raumstation **MIR**, Romanenko und Alexandrow, letzterer wurde gegen den an Herzrythmusstörungen leidenden Lawejkin ausgetauscht, wird noch dieses Jahr ihren Weltraumflug beenden, womit Romanenko einen neuen Langzeitrekord aufgestellt hat. Die nächste Besatzung der Mir-Raumstation soll, sofern niemand erkrankt, über ein Jahr in der Raumstation bleiben. Mit dem Progress-Raumtransporter sollen dann neuartige Fitness- und Konditionsgeräte in die Raumstation transportiert werden.

Die UdSSR ehrt philatelistisch ihre verstorbenen Raketenpioniere mit Ganzsachen und Sonderstempeln.



Am 23.08.1987 wäre der Raketenpionier F.A. Zander 100 Jahre alt geworden. Nebst einen Sonderstempel aus Moskau konnte man auch einen Sonderstempel aus Riga, der Heimatstadt von Zander, erhalten. Ferner gab es auch noch eine interessante Ganzsache. Sinnigerweise ist der Sonderstempel aus Riga auf einer Ganzsache abgeschlagen worden, die an den Start der Raketen Gird-09 und Gird-10 erinnert (50. Jahrestag) Zander war der Projektleiter dieser Raketen, sein Stellvertreter war Sergey Koroljow, der Vater der modernen Raketenwissenschaft und Erbauer der Sputnik- und Wostok- Raketen.



Auch der fast vergessene Raketenpionier J.W. Kondratjuk wurde zu seinem 90. Geburtstag mit einer Ganzsache und mit einem Sonderstempel aus seiner Heimatstadt Poltawa geehrt. 1964 wurde ind er UdSSR schon einmal eine Ganzsache herausgegeben, aber in sehr kleiner Auflage. Daher wird sie von den Sammlern sehr gesucht.

Der Vater der Raumfahrt, K.E. Ziolkowski wäre am 17.09.1987 schon 130 Jahre alt geworden. Auch für dieses Ereignis gab es eine Ganzsache und bildgleiche Sonderstempel aus KALUGA, wo er ja lebte und auch starb, sowie aus Rjasan, wo er geboren wurde.

KOSMODROM BAIKONUR POSTSTEMPEL

Einige Vereinsmitglieder aus dem In- und Ausland richteten an mich mehrmals die Anfrage, wie das genau mit den Kosmodrom Baikonur Poststempeln ist, welcher Poststempel wird im Kosmodrom Baikonur auf Postbriefen abgeschlagen und welcher Kosmodrom Baikonur Poststempel käme aus Moskau von der KNIGA? An welchen bekanntesten Merkmalen könnte man die Typenunterschiede erkennen?

Durch einen Druckfehler hat es im bereits beschriebenen Thema eine kleine Irreführung gegeben. Deshalb hier nochmals ganz klar die Stempelunterschiede der einzelnen Stempeltypen.

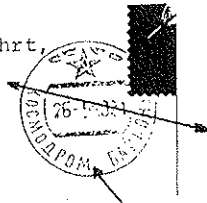
Vom Stempeltyp A sind auch noch Stempelfälschungen bekannt. Diese Stempelfälschungen sind meistens auf den Briefen in der gleichen Ausführung (Druckillustration) und Format zu finden, welche die Baikonur-KARAGANDA-Fälschungen haben.

Der Stempel ist sehr leicht erkennbar. Der gefälschte Typ A ist minimal kleiner, der Sowjetstern ist oben immer undeutlich abgedruckt, die Zahlen im Datumbalken stehen enger zusammengedrückt (gequetscht) und vor allen Dingen ist die Schrift im Stempel kleiner (Siehe Heft Nr. 50 und 51/52 der SPN)

Kosmodrom Baikonur
amtl. Poststempel, vertrieben durch die
Handelsgesellschaft KNIGA in Moskau

Typ: A

Der KNIGA-Stempel berührt,
wenn man die Linie von
dem K verlängert, das
H (N), beim Kosmodrom
Baikonur-Stempel geht
die Linie durch das O



Kosmodrom Baikonur
amtl. Poststempel aus dem Kosmo-
drom Baikonur.

Typ: A/1

1. Verwendungstag 27.4.1975

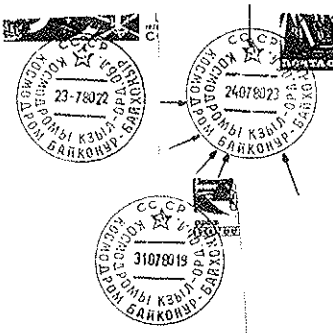


Vom Stempeltyp B möchte ich mal als Bestimmungsort KNIGA stehen lassen, obwohl ich bis jetzt noch keinen Stempeltyp B aus der UdSSR von meinen Tauschpartnern erhalten konnte. Es waren auf allen Briefen immer der Stempeltyp B/1 abgeschlagen.

Meine Anfragen an das Ministerium für Verbindungswesen, der sowjetischen Post sowie an der KNIGA wurden bis jetzt noch nicht beantwortet, (fast ein Jahr ist vergangen). Manchmal taucht deshalb der Gedanke auf, dass dieser Stempeltyp nicht ganz sauber ist. Wenn die KNIGA diesen Stempeltyp zum Verkauf anbietet, müsste man diesen Stempel doch auch in der UdSSR kaufen können. Vielleicht können mir auch andere Sammlerfreunde helfen, diese Frage zu beantworten.

Typ: B

Neben den Zahlen hat dieser Stempel noch markante Buchstabenunterschiede, deutlich ersichtlich zu sehen beim M und beim A



Typ: C

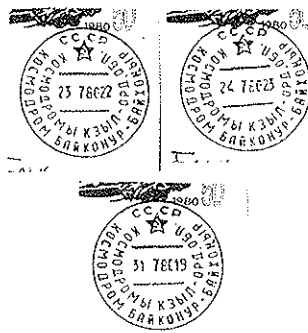
Leicht erkennbar an den grossen Zahlen, immer extrem sauber gedruckt (nicht wie gestempelt)



Ferner ist neben der kleineren Schrift die Startampe unten nicht geschlossen oben ist das СССР dünn ausgedruckt.

Typ: B/1

1. Verwendungstag 12.4.1980

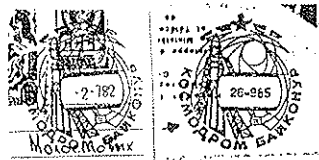


Typ: C/1

Ab Mai 1982 (?)

Typ: C/2

Ab April 1984 (?)



Den Stempeltyp C liefert immer noch die KNIGA aus Moskau. In der Zeit wird im Kosmodrom Baikonur nicht mehr der Stempeltyp C/1, sondern C/2 auf Briefen abgeschlagen, zuletzt am 20.07.1987. Neben anderen minimalen Unterschieden unterscheidet sich dieser Stempeltyp C/2 vom C/1 durch die nochmals kleinere Zahlenreihe.

D.F.

Die russische Raumfahrt in einer bedeutsamen Phase ihrer Geschichte

NEUE PERSPEKTIVEN DURCH DIE SCHWERLASTRAKETE ENERGİJA

Die am 15. Mai vom Kosmodrom Bajkonur gestartete sowjetische Mehrzweck-Trägerrakete Energija muss als bedeutender Erfolg für künftige russische Raumfahrtmissionen gewertet werden. Für den Erstflug befanden sich vier Boosters an der Seite der grossen Zweitstufe, die huckepack den Attrappencontainer transportierte. Diese Version kann etwa 30 t zu Mond, Venus und Mars oder über 10 t in den geostationären Orbit bringen. In den niedrigen Orbit der Raumstation etwa 100 t. Wie inzwischen bekannt wurde, hat jeder Booster ein Triebwerk.

Der Startschub der paarweise angeordneten Booster bzw. Triebwerke erreichte mehr Mega-Newton als die 30,8 MN der fünf Triebwerke des US-Shuttle. Die Apollo-Mondrakete Saturn-5 erzeugte ebenfalls durch fünf Triebwerke der Erststufe rund 34 MN. Nach Startschub und Nutzmassenkapazität rangiert also Energija zwischen Space Shuttle und Saturn-5.

Das 60 Meter hohe kosmische Gefährt hat eine Startmasse von 200 t. Acht Triebwerke - die stärksten, die jemals gebaut wurden - können mit einer Kraft von 170 Millionen PS oder 125 MW über 100 t Nutzlast auf eine Umlaufbahn bringen. Diese Rakete übertrifft damit die bisher stärkste sowjetische Proton-Rakete um etwa das Fünffache. Die Triebwerksleistung von Energija entspricht mehr als dem Achtfachen der Sojus-Trägerrakete. Diese gewaltige Leistung ist identisch mit der Antriebskraft von etwa 2,5 Millionen Autos vom Typ VW Golf.

Interessant ist diese Trägerrakete aber auch wegen der Verwendung eines neuartigen Treibstoffs. Wurde die heute nicht mehr gebaute amerikanische Rakete Saturn-5, welche für die Mondlandeunternehmen und die Versuche mit der Raumstation Skylab Verwendung fand, noch ausschliesslich mit flüssigem Wasserstoff und flüssigem Sauerstoff angetrieben, so haben die Sowjets für Energija einen leistungsfähigeren Brennstoff entwickelt. Er setzt sich zusammen aus den Verbindungen Stickstofftetroxid (N_2O_4) und unsymmetrischem Dimethylhydrazin (UDMH). Vermutungen, dass die Sowjets sich in den letzten Jahren besonders intensiv mit der Herstellung von Treibstoffen beschäftigt haben, scheinen hiermit bestätigt. So behaupten mehrere deutsche Fachleute, dass die Russen grössere Versuche unternommen hätten, um sowohl aus Mais als auch aus Weizen einen neuartigen Brennstoff herzustellen.

Sowjetische Raketenexperten kündigten unterdessen als neue Variante eine Rakete mit sechs Boostern an. Auf der Zweitstufe wird dann noch eine dritte Stufe sein, die an der Spitze die Nutzlast trägt. Für die Gesamthöhe sind 120 Meter im Gespräch. Tragfähiger als einst die Saturn-5, könnte sie mindestens 150 t im All abladen. Meldungen aus Moskau wiesen schon 1983 auf den Bedarf nach Schwerlastraketen für 150 t hin, um orbitale Solarkraftwerke bauen zu können. Besondere Merkmale der Energija sind neue technische Lösungen im Design, neue Werkstoffe und verbesserte Triebwerke der erfolgreichen RD-Reihe, deren stärkster Vertreter, RD-253 vom Konstruktionsbüro Prof. Welentín Gluschko sich über 100 Mal in den sechs Boostern der Proton-Erststufen bewähren konnten.

Eine vorläufig noch nicht näher erläuterte Automatik kann die Rakete "aus kritischen Situationen selbst in den sicheren Normalzustand zurückführen". Nach Dr. Bogodjash von der Raumfahrtbehörde Glawkosmos wird man die neue Rakete "schon bald" gebrauchen, um sehr grosse Stationen in die Umlaufbahn zu bringen. Wahrscheinlich wird an ihrer Spitze auch der neue sowjetische Space Shuttle transportiert werden. In den letzten fünf Jahren hat nämlich die Sowjetunion innerhalb der Kosmos-Serie erfolgreiche Versuche mit Modell-Raumfahrten durchgeführt. Nach Angaben der Internationalen Fernmeldeunion (ITU), die alle Satelliten registriert, starteten in Kapustin Jar an der Wolga deltaförmige Flugkörper von jeweils mehr als drei Metern Spannweite und einer Tonne Masse. Diese Raumflühtests dienen zur Erprobung der Modellflugkörper der Kosmosreihe 1374, 1445, 1517 und 1614. Energijas Start mit dem Sowjet-Shuttle soll rechtzeitig angekündigt werden.

Neue Perspektiven eröffnensich mit Energija aber auch für den Bau noch grösserer Raumstationen als des Forschungskomplexes Sojus TM 2/Mir/Quant. Mit einem einzigen Start könnte die Universal-Trägerrakete Energija Bauelemente und Arbeitsmodule in eine erdnahe Umlaufbahn befördern, die von der Masse her diese Orbitalstation um ein Vielfaches übertrifft.

F.R.

BRIEFMARKEN
An- und Verkauf
BRIEFE



Walter Suremann



FRANKENGASSE 6
8001 ZÜRICH
TEL. 01.47.43.30
200 M VOM "WEISSEN WIND"



MBB-ERNO PHILATELIE

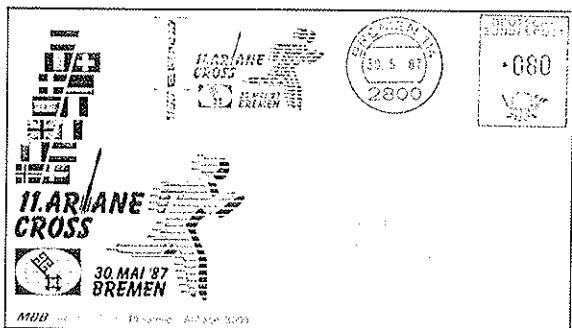
In der letzten Nummer unserer "Space Phil News" erwähnte ich auch den Verein "MBB-ERNO PHILATELIE", der sich im Januar 1985 in Bremen bildete, und dessen Ziel es ist, alle Beteiligungen der Firma an Ariane - sowie Space Shuttle- und Spacelab-Starts zu belegen. Dabei erwähnte ich, dass dieser Verein auch nichtphilatelistische Belege und deutsch-amerikanische Frankaturen und Abstempelungen zusammentrage. Das ist, wie sich inzwischen herausgestellt hat, unrichtig! Dazu schreibt der Präsident des Vereins, Gerd Hollenbach, wie folgt: "Bei Mischfrankaturen sind wir der gleichen Meinung. Offiziell von der MBB/ERNO Philatelie herausgegebene Briefe, zur Zeit 17 Stück, enthalten keine Mischfrankaturen! Bitte vergleichen Sie die Ihnen zugegangenen Unterlagen oder die beigegefügte Auflistung. Richtig ist, dass die von Ihnen gewünschte D 1 - Auswahlendung Belege von Sammlern enthalten hat, die Mischfrankaturen aufwiesen ...".

Daraus hatte ich den falschen Schluss gezogen, dass der Bremer Verein demnach auch Belege mit Mischfrankaturen sammelt. Daher also das Missverständnis. Die Bremer sind wie wir der Meinung, dass nichtphilatelistische Frankatur nicht in eine seriöse Sammlung gehört!

Das Schreiben befand sich in einem Sonderumschlag zum 11. Ariane-Cross-Lauf in Bremen. Dieser sportliche Wettkampf wird jeweils sporadisch im Rahmen des Treffens europäischer Raumfahrtfirmen durchgeführt. In Bremen nahmen folgende Firmen und Institute an diesem sportlichen Anlass teil: Aeritalia, Aer-Lingus, Aerospaziale, Arianespace, Britisch Aerospace, CASA, CNES, Dornier, DFVLR, ESA, ESA/ESOC, ESA/ESRIN, ESA/ESTEC, Fokker, F.N.Herstal, M.A.N., Matra, MBB/ERNO, Motorwerke Bremerhaven, NLR, SAAB/SCANIA, SEP, SOURIAU, Souriau/Elektric, Volvo.

Dieser Umschlag ist zum Preis von DM 2.-- zu erwerben. Darüberhinaus auch fast alle erschienen Ereignisbriefe der MBB-ERNO. Und zwar zu recht günstigen Preisen! Es mag sein, dass der eine oder andere Sammler unseres Vereins an diesen Belegen zur Ergänzung seiner Europa-Raumfahrt-Sammlung interessiert ist. Die Anschrift: Gerd Hollenbach, Kiesselbachstrasse 24, D-2800 Bremen 41.

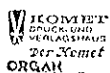
F.R.



DER RAUMGLEITER HERMES WIRD UMKONSTRUIERT

Im Eidgenössischen Flugzeugwerk in Emmen wurden in den vergangenen Monaten umfangreiche Windkanalversuche am Modell des europäischen Raumgleiters Hermes durchgeführt. Im Auftrag der ESA/ESTEC in Noordwijk und der Firma Avions Marcel Dassault, St.-Cloud/Paris, die für die aerodynamische Auslegung verantwortlich ist, wurde 1986 ein Modell des Raumgleiters im Massstab 1:8,5 gebaut und getestet. Aus den Messungen erhielten die Ingenieure wertvolle Angaben über die komplizierte Form eines stark gefeiltten Flügels. Eine Neueinschätzung der Trägerrakete führte dazu, dass der Raumgleiter in einem relativ grossen Bereich neu geplant werden muss. Man denkt an eine bei einem Fehlstart abtrennbare Mannschaftskabine für drei Astronauten. Die maximale Zuladung hat sich von 4,5 auf 3 Tonnen verringert. Ausserdem wird der Raumgleiter für den Transport von Satelliten nicht mehr geeignet sein, sondern würde vor allem für Reparaturen und die Versorgung von Raumstationen eingesetzt.

F. R.



Das ARCHIV DER ASTRONOMIE- UND RAUMFAHRT-PHILATELIE katalogisiert alles philatelistische Material zum Thema K O M E T E N. Bitte helfen Sie mit und senden Sie uns Kopien von Absenderfreistempeln oder von Ereignisbelegen (mit Beschreibung). Teilen Sie bitte mit, wie hoch Sie das Material beim Tausch bewerten würden.



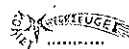
(← Beispiele →)



valentin
angelmaier



Nächste Themen sind:
Hammaquir und Explorer. Dazu suchen wir ebenfalls Material und Autoren.



Bitte senden Sie Ihre Kopien an:
"weltraumphilatelie e.v.", Postfach 1927,
D-8046 Garching.

Besten Dank.

